

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg & Sohn, Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10621. Drahtloshör: Tagblatt Wiesbaden.
Vertriebsstelle: Frankfurter a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage

Erſcheinungszeit:
Herköſtlich wöchentlich:

Geöffnungszeiten: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertage.
Berliner Büro: Berlin-Charlottenburg.

Bezugspreise: Für eine Bezugzeit von 2 Wochen 94 Rp., für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Traglohn. Durch die Post bezogen RM. 2.25, zuzüglich 42 Rp. Postgebühren. Einzelnummern 10 Rp. — **Bezugsbedingungen:** nehmen an, daß der Besteller die Einsendebriefe, die Träger und alle Vorkosten — In Fällen überhöhter Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rücknahme des Bezugspreises.

Maßgenauigkeit: Ein Zählmeter 550 der 22 Zählmeter breiten Spalte im Winkelenteil Grundpreis 7 Rp., der 88 Zählmeter breiten Spalte im Zerteil 60 Rp., sonst laut Preisliste Nr. 5, Reichsanstalt B. r. — Bei der Aufnahme von Ängeln an bestimmten Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen. — Gehalt der Ängeln-Einnahme 8 1/2 % bis normirtes. Höhere Ängeln müssen indessen einem Tag nur dem Gefährdungsfalle ausweichen werden.

Pr. 169.

Freitag, 23. Juli 1937.

85. Jahrgang.

Der Kampf um die Reihenfolge.

Neue Unterausgänge sollen aus der Sadgasse herausheffen.

Der deutsche Standpunkt.

an. Berlin, 3. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abtheilung.) Es werden heute mit am besten Punkt in der Nützlichkeitsfrage überwinden, die die Schaffung neuer Umtauschplätze zu denken. Nach den Darstellungen englischer Blätter wenigstens soll der technische Umtausch für die Polenkontrolle zwei Brüder erhalten, nämlich einen technischen Umtausch für die Kriegsgüter, d. h. für die Anerkennung der beiden spanischen Parteien als freilebende und einen technischen Umtausch für die Freilebungsfrage. Alle drei sollen gleichzeitig sein. Auf diese Weise hofft man den Streit über die technischen Umtauschplätze zu beenden. Die Einzelheiten dieses Plans oder bisher noch nicht einmündig feststehen, so wird man mit einem Urtheil zurückhalten müssen.

keiten zuhagen. Die Frage, weshalb man zu diesem Streit um die zeitliche Reihenfolge ebenfalls immer wieder darauf verweisen sollte, ist zu bedenken, daß die ganze Krise in der Rüstungsinformationsfrage durch das Scheitern des Kontrollmechanismus entstanden ist. Hier also muß auch eingestuft werden, denn von dem Funktionieren der Kontrolle hängt ja schließlich jeder weitere Schritt ab, der der Rüstungsinformation dienen soll, sei es nun durch die Unterbindung jeder Zufuhr an Rüstenden und Material, sei es durch das Herausheben von ausländischen Freimüllern. Erst eine wirksame Kontrolle gibt ja die Gewähr dafür, daß j. B. ausländische Freimüller, wenn sie erst einmal Spanien verlassen haben, nicht durch eine andere Quelle der Rüstungsinformation, wie die diplomatischen Vertretungen, wieder in die Lage kommen, die Rüstungsinformation zu erhalten. Und auf die Bedeutung, die die Kontrolle hinweist, führt dann fort. Der Führer und Reaktionspartner hat gemäß nicht ohne Absicht bei dem Empfang des sowjetrussischen Botschafters das lebhafteste Interesse Deutschlands an der Durchführung der Rüstungsinformation zum Ausdruck ge-

3000 Rähne sperren den gesamten Schiffsverkehr auf der Seine.

Die selbständigen Flußschiffer kreifen gegen 40-Stunden-
Woche.

Paris, 23. Juli. (Zusammenfassung.) Der Streit in der Atlantik-Region zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten hat in den letzten Tagen eine weitere Verschärfung erfahren und zur völligen Lähmung des Schiffsverkehrs auf der Seine und ihren Nebenflüssen geführt. Rund 3000 Lastkähne, Schlepper und andere Schiffe wurden von den streitenden Schiffen als Flusspiraten auf der Seine und ihren Nebenflüssen veranfeindet. Allein zwischen Paris, Chalons-sur-Marne, Le Havre und Nancy befinden sich noch solcher Flussbarrieren, die die Schifffahrt gänzlich blockieren. Die weitere Ausdehnung des Streits und einer Unterbrechung des Schiffsverkehrs auch auf den Kanälen Nordfrankreichs.

Die Zeitung „Epoque“ schildert die Hintergründe dieses Streits und fügt, dass es sich bei diesem Streik um einen „einfachen Kampf zwischen der mächtigen CGT-Gewerkschaft und den kleinen selbständigen Tischhändler handle. Man müsse sich vergegenwärtigen, daß der Großteil des französischen Handelsverkehrs auf den Binnenwasserstraßen von selbständigen Kleinunternehmen betrieben werde und daß sich ihre Angestellten logischer in einem Familienverhältnis befinden, das keine sozialen Streitigkeiten kenne. Sie mehren sich deshalb mit Recht gegen die Forderung der CGT-Gewerkschaft, die 40-Stunden-Woche auch in diesem Bereich einzuführen, da dies eine Verringerung der Arbeitszeit ihrer Angehörigen bei hohen Einkünften bedeuten würde und unweigerlich den Zusammenbruch der Tischhändler herbeiführen würde.

Einsparungen oder Steuern.

Bonnells Absichten. — 47 Milliarden Franken müssen aufgebracht werden.

Paris, 23. Juli. (Zunfmeldung.) Ministerpräsident Chaumemps und Finanzminister Bonnet hatten am Donnerstag eine längere Besprechung.

Sonnet erklärte im Anfang das Jahr 1937, dass die Verordnungen über die Sparrpolitik nachste Woche in Kraft treten. Die Ausgaben des Haushaltsjahres 1937 seien für das Schahamt 6 Milliarden Franken zu Entlastung vorgesehen. Danach sollten etwas über 3½ Milliarden Franken durch Steuern und der Rest durch Einparungen aufgebracht werden. Für das Haushaltsjahr 1938 seien zunächst 47 Milliarden Franken Anleihen zu Zeiten des Schahamtes in Ankauf gebracht worden, doch seien nach seiner Meinung 10 Milliarden Franken trogbar. Die restlichen 37 Milliarden Franken müßten entweder durch Einparungen oder durch Steuern aufgebracht werden.

Nach den Berechnungen des Finanzministers würden für das Jahr 1938 weitere 10½ Milliarden Franken Steuern und 6 Milliarden Einsparungen an Ausgaben die Möglichkeit bieten, den Staat seinen Verpflichtungen nachkommen zu

recht. Dies ist allerdings unter der Voraussetzung der Präzität für die beiden Parteien im Falle der künftigen Programm-Durchführung für Italiens im spanischen Bürgerkrieg. Ihre Durchführung erfordert vor allem die Klärung der Schwierigkeiten und den Verzicht darauf, an Fiktionen festzuhalten, die der Wirksamkeit über der praktischen Durchführung nicht standhalten und den Grundgedanken der Partei gefährden. Daß diese Erwägungen und diese Erkenntnisse ganz besonders in der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen berücksichtigt werden müssen und daß bei der Lager die Voraussetzungen für die partiitische Durchführung erst noch mit größter Umsicht zu schaffen sein werden, bedarf — vor allem wird man sich das Bild des „Ausstümmens“ deutlich vorhalten — kaum näherer Ausführung. Die Korrespondenz warnt dann den Nichtinmischungsauspruch davon, für bestimmte Spezialinteressen zu arbeiten, denn alle Völker erwarten heute von dem Londoner Ausschuss, daß er in dem konkreten Fall des spanischen Bürgerkriegs um die wirtschaftliche und politische Einmischung durchzieht, den Konflikt lokalisiert und den übrigen Völkern Europas den Frieden bewahrt.

Ein neuer britischer Plan.

Nächste Sitzung des Unterausschusses noch nicht festgelegt.

London, 22. Juli. Wie Reuters meldet, hat die britische Regierung einen völlig neuen Verfahrensplan zur Befriedung der britischen Richtermisshandlungsvorfälle ausgearbeitet. Sie wird diesen in Kürze in einer Sitzung des Unruhschusses des Richtermisshandlungsausschusses vorlegen. Tag und Stunde der Sitzung sind noch nicht festgelegt worden. Der neue Plan wird aber keiner Regierung vor der Sitzung mitgeteilt werden.

lassen, 6 oder 7 weitere Milliarden Franken würden durch die Einnahmen von den Eisenbahngesellschaften und durch finanzielle Maßnahmen der Gemeinden aufgebracht werden. Er, der Finanzminister, habe im übrigen bereits die Zustimmung des Landesverordnungs- und der übrigen Minister hinsichtlich der anzuordnenden Kredite für 1938 erhalten.

Wichtige Neuernennungen in Sowjetrußland
bestätigen die Verhaftung der Borogänger.

Moskau, 23. Juli. (Kontinuation.) Wie die DASS. mitteilt, ist der bisherige Volkswirtschaftsrat für die Nahrungs- und Viehwirtschaft, Nikolai, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Rates der Volkswirtschaftler der UdSSR, und Nikolai Sulganin zum Vorsitzenden des Rates der Volkswirtschaftler der RSFSR (Innerrussland) ernannt worden. Zum Volkswirtschaftsrat für die Getreide- und Viehwirtschaft wurde Lidon Furtin bestellt.

Die neuen Ernennungen in Moskau beanpruchten großes politisches Interesse. Die Ernennung Altjizans, der bisher Vollsommisjär für die Nahrungsmittelindustrie war, zum stellvertretenden Vorgesetzten des Rates der Vollsommisjäre bekräftigt die Gerüchte, die über die Amtseinführung und Verhaftung Altjadutins verbreitet wurden, der bisher diesen Posten innehatte. Ebenso ist die Ernennung Bulgajins, des bisherigen Vorgesetzten des Moskaler Stawkomjeto, zum Vorgesetzten des Vollsommisjärs des NACHS (Innenruhend) ein Beweis dafür, daß der bisherige Inhaber dieses Postens, Sulimow, in Untersuchung genommen worden ist. Infolge dieser Neuerungen ist die komsomoltskije Agentur also gezwungen, zwei neue bedeutungsvolle Maßregelungen zuzugewinnen.

Husarenstreich spanischer Galangisten.

Tankschiff der Valencia-Bolschewisten aus dem Hafen von Bordeaux entführt.

10000 Tonnen Del erbeutet.

San Sebastián, 22. Juli. Über das Gularenküst der Entführung eines für die Valencia-Golfschiffen fahrenden Landdampfers aus Bordeaux nach Vascas werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt:

Männer vom General Franco bereiteten seit Anfang Juli von Trun aus das Kapunternehmen vor. Bei dem in Fordeburg liegenden roten Zantfisch „Campomoro“ handelte es sich um ein neues Zantfisch der „Campia“ von 12 000 Tonnen, dessen Heimathafen Bilbao ist. Der Tanter lag seit dem 9. Juni in Fordeburg, wo er aus Philadelphia (USA) mit voller Beladung eingetroffen war. Der Fordeburg aus folgte der Tanter nach Santabarren gehen, wurde dann bei der nationalspanischen Artilleriegeschwader in Fordeburg gehalten, konnte aber nicht weiterreisen. Der Tanter wurde für die Tanter den Namen „Polso“ um nun den Tanter doch noch den Bolshewikern zu entreißen, verließ nach entsprechenden Vorbereitungen am 4. Juli liegen. **Neuan**

Verhandelt Franco mit London?

Schon vor einiger Zeit tauchten Gerüchte auf, die von Verhandlungen zwischen General Franco und der englischen Regierung wissen wollten. Jetzt werden diese Meldungen dahin präzisiert, daß sich als Unterhändler des Generals Franco, G. L. Robles, der als Führer der Volksfrontpartei in Spanien der großen Partei Simens stand, nach London begeben werde. Dazu wird berichtet, daß General Franco bereits eine Unterredung mit Gil Robles hatte, die der Vorbereitung der Londoner Verhandlungen diene. Gil Robles hat in der spanischen Politik eine wichtige Rolle gespielt, bevor die Volksfront an das Ruder kam. Als nach den ersten Unzufriedenheiten Seiten der spanischen Republik das Fessel wieder nach rechts ausstieg, trat Gil Robles als Führer der katholischen Partei in die Regierung ein. Er war im Kabinett Lerroux Kriegsminister. Seit jener Zeit verbinden ihn engere Beziehungen mit General Franco. Franco war nämlich, als Gil Robles in das Kriegsministerium einzog, in Maroffa. Von dort holte nun der Kriegsminister Franco nach Madrid und machte ihn zum Chef des Generalstabs. Der Linken galten die beiden, der General und der Parteiführer als „verdächtige Freunde“. Gil Robles trat aber bereits vor den Februar-Wahlen des Jahres 1936, den sogenannten Volksfrontwahlen, zurück. Er machte dann allerdings noch einmal von sich reden, als er im Juli 1936 eine scharfe Anklage gegen die Mörder des Monarchisten Bonaeraparteiführers Goleti richtete. Als das nationale Spanien sich erhob, trat man zunächst von Gil Robles nichts mehr zu hören, erst man sprach von ihm, als die linksen Abkömmlinge des General Franco es bereits im Februar d. J. dem General Franco in dessen Hauptquartier einen kurzen Besuch abstattete, und daß seit jener Zeit auch die katholische Volksfront, die vollkommen zurückgetreten war, mit dem Wiederaufbau ihrer Organisation begann.

Wenn tatsächlich Sir Gilt Robies jetzt nach London begeben sollte, wobei übrigens der portugiesische Staatspräsident als Vermittler genannt wird, so dürfte es sich einmal um die Anerkennung der Regierung Francos durch die Engländer handeln. Hier gehen nun die Kombinationen dahin, daß General Franco, um den Engländern die Anerkennung zu erleichtern, die Bildung eines neuen Kabinetts beabsichtigt. Dieses Kabinett sollte sich auf alle nationalen Kräfte stützen, wobei im übrigen Gilt Robies die wichtigsten Stellen dieser neuen Regierung genannt wird. Die Regierung würde sich auf das Programm der neuen Nationalen Partei einlegen, zu der einige Beziehungen hergestellt werden dürften. Offensichtlich hofft man, auf diese Weise auch Kräfte in England für die Anerkennung gewinnen zu können, die gegen eine „Generalregierung“ gegen eine „Rittschildtatur“, oder wie sonst die Schlagworte gehen, eingenommen sind.

Sicher ist freilich auch, daß bei diesen Verhandlungen die Frage der Eizenzee eine wesentliche Rolle spielen wird. Dieser Punkt der Verhandlung in der Eintheilung Englands Franco gegenüber seit jenem Tage, an dem Franco die Eizenzee ergraben bei Bilbao in seine Hand besaß. Die englische Presse hat wiederholt sehr deutlich durchdrungen lassen, daß man hauptsächlich auf die Wiederaufnahme der Eizenzeehieferrungen wartet. Obwohl England einen neuen Konful nach Bilbao entsandte, kamen diese Lieferungen jedoch noch nicht wieder in Gang, da die Regierung Franco den neuen Konful nicht in seiner Eigenschaft als Konful anerkannte. Das würde sich naturgemäß in dem Augenblick ändern, in dem London sich zur Anerkennung Francos entschließen sollte. Daß heute in England sich gemäthe Stimmen für die Anerkennung Francos ausprechen, ist nicht zu leugnen. Die „Daily Mail“ vertritt gerade sehr die Meinung, daß England Franco als den wirklichen Herrscher anerkennen müsse, und daß es nichts zu thun haben dürfe, als die mächtigste Gesellschaft von Valencia. Die englische Opposition hat sich zwar gegen solchen Standpunkt allerdings noch nicht durchgerungen, ist aber Sympathien gelten vielmehr noch immer den spanischen Volkseigenen. Ganz leicht würden sich also die Londoner Verhandlungen nicht gestalten. Es wäre also falsch, aus den Nachrichten über die englische oder tatsächliche Mission Sir Robles' voreilig allzu weitgehende Schlüsse zu ziehen.

Die mutmaßliche Ursache des „Hindenburg“-Unglücks.

Die amerikanische Kommission hat ihre Arbeiten abgeschlossen. — Die deutschen Untersuchungen werden fortgesetzt.

Washington, 22. Juli. Die Luftverkehrsabteilung des Wirtschaftsministeriums veröffentlicht jetzt auf Grund des Bundes des „Hindenburg“-Untersuchungsausschusses den endgültigen Bericht über die mutmaßliche Ursache des Unglücks. Es wird darin erklärt, daß hauptsächlich elektrostatische Funken eine Mischung von freiem Wasserstoff und Luft entzündet haben. Man nimmt an, daß die Zellen vier und fünf oder deren unmittelbare Nachbarn nicht waren, so daß sich im oberen Heckteil die genannte Mischung in beträchtlicher Menge bildete. Die offene Flamme sei zuerst am Oberteil des Luftschiffes und in verhältnismäßig großer Höhe des oberen Seitenstrahlers erschienen.

Der Bericht weist ferner in diesem Zusammenhang auf die elektrostatische Ladung der Atmosphäre infolge des heftigen Wetters hin und hält es nicht für ausgeschlossen, daß die abgemessenen Landungsseile in den vier Minuten, die zwischen dem Erdkontakt und dem Ausbruch des Feuers folgten, Feuchtigkeit aufnahmen. Die Theorie einer Sabotage hält der Bericht für nicht erwiesen. Alle Möglichkeiten seien untersucht worden, einmal eine äußere Einwirkung, nämlich das Abfeuern eines Brandgeschosses, ferner die Anwendung eines starken elektrischen Lichtstrahls sowie der Abwurf einer Zündmischung durch ein Flugzeug, um anderen die Möglichkeit einer inneren Einwirkung, darunter die Explosion einer Bombe oder einer Höllemaße. Bisher lagen für keine dieser Theorien Beweise vor. Im Verlauf der Untersuchung wurden insgesamt 97 Personen vernommen.

Von zuständiger deutscher Seite wird hierzu mitgeteilt, daß die eingehenden und weitreichenden Untersuchungen der vom Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring eingesetzten Kommission noch nicht abgeschlossen sind. Wie bereits gemeldet, ertritten sich diese Arbeiten insbesondere auch auf Sabotageversuche in der Drahtloselektrik und auf elektrostatische Versuchsanstalten Größtling bei München, in der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Metershof, und bei dem Luftschiffbau Zeppelin. Zur gegebenen Zeit wird hierüber noch berichtet werden.

„Alle Befürchtungen grundlos.“

Die englischen Minister können ins Ausland reisen.

London, 22. Juli. Ministerpräsident Chamberlain brachte bei der gestern üblichen Wochensitzung des Kabinetts, wie die „Times“ berichtet, sein Erscheinen über Pressemeldungen zum Ausdruck, wonach er in Anbetracht der internationalen Lage die Minister gebeten hätte, ihre Ferien in England zu verbringen und nicht ins Ausland zu gehen. Die „Times“ berichtet hierzu, Chamberlain habe seinen Ministerkollegen die Versicherung gegeben, daß alle Befürchtungen grundlos seien und sie daher ihre Ferien verbringen könnten, wo sie es wünschten. Die Minister, die beschäftigt, ihre Ferien im Ausland zu verbringen, würden ihre Reisepläne nicht ändern.

Die Attentatsverhaftungen in Polen abgeschlossen.

Der Täter war für Geld gedungen.

Warschau, 23. Juli. (Zusammenfassung.) Die Verhaftungen im Zusammenhang mit dem Anschlag auf Oberst Koc können als abgeschlossen gelten. Zur Zeit werden die Verhafteten vernommen. Auf von ihnen sind in ein Warschauer Gefängnis gebracht worden. Es darf als sicher angenommen werden, daß der Täter, der erst wenige Tage vor dem Attentat nach Warschau kam, und arbeitlos war, für Geld zu der Tat gedungen worden ist. Dafür spricht u. a. die Tatsache, daß er einen neuen Anzug, neue Schuhe und einen neuen Hut trug.

Neue Schwierigkeiten in Swatow.

Schanghai, 23. Juli. (Zusammenfassung.) Schiffsdienst des M.V. Die hiesige hiesige Presse berichtet aus Kanton über Schwierigkeiten zwischen Japanern und Chinesen in Swatow. Dort hätten die Japaner die Zurückziehung der 155. Division verlangt, da aus ihren Kreisen heraus die Infanterie ausgeführt worden seien, nicht mehr die japanischen Schiffe zu verlassen. Die Provinzialbehörden in Kanton hätten diese Forderung der Japaner abgelehnt und die 153. Division zur Verhinderung nach Swatow entsandt.

Emil Jannings wird 50.

Der Staatsschauspieler Emil Jannings, eine der markantesten Erscheinungen auf der Bühne und im Film, wird am 23. Juli 50 Jahre alt. Was aus immer Aufgabe der Gestaltung dieses Künstlers und Menschenbilders ist, wozu schöpft er aus dem Innersten seines Menschseins und zeichnet mit scharfer Charakterisierung Persönlichkeiten von schicksalshafter Bedeutung, deren erlebnisstarke Verkörperung uns begeistert oder erschüttert. Er zwingt damit in den Bann seiner großen Darstellungskraft, die ihm weit über die Grenzen seiner deutschen Heimat hinaus Ruhm und Ansehen verschafft hat und schließlich zum Film führte. Im Stummfilm und später im Tonfilm hat er dann seine größten Triumphe gefeiert.

In Rostock am Bodensee geboren und in Jülich die ersten Jahre seiner Kindheit verlebend, kam er mit 10 Jahren nach Götting i. Schl., wo er, um Seemann zu werden, nachts heimlich durchbrannte, aber nach der Überfahrt in London bereits einjährig, daß er sich den Seemannsberuf anders vorgestellt hatte und reumütig ins Elternhaus zurückkehrte. Sein Vater wollte ihn Ingenieur werden lassen, ihn aber zog es mächtig zum Theater, dessen Darbietungen er mit Begeisterung aufnahm. Er verpflichtete sich heimlich für drei Monate in die Wache einer wandernden Schauspieltruppe und fand in der kleinen süddeutschen Stadt Buxtehude zum ersten Male auf der Bühne. Ein ordentliches Engagement führte ihn dann nach Gerdelen. Über Bremen, Leipzig, Mainz und Darmstadt kam er nach Berlin, wo er sich durch die Darstellung fast aller Klassikerrollen seines Fachs Weltberühmtheit verschaffte.

Seine großen Filmrollen machte sehr bald Amerika auf ihn aufmerksam, das ihn im Jahre 1928 nach Hollywood verpflichtete, wo er mit 42 000 Mark Wochengehalt der bestbezahlte deutsche Filmstar war. Die amerikanische Akademie für Kunst und Wissenschaft erklärte ihn im Jahre 1929 mit der Überreichung eines Ehrenpreises zum besten Schauspieler Amerikas. Der Wunsch, nach Deutschland zurück-



Ein junger König wird gekrönt.

In Kairo wird Ende des Monats die prunkvolle Krönung des jungen ägyptischen Königs Faruk I., Krönung. Er wird an diesem Anlaß für mündig erklärt und mit dem heiligen Schwert Mohammed Alis umgürtet werden. (Atlantic, Zander-K.)

Undeutsche Haltung Zoppoter Stadtverordneter.

Sabotage und Verleumdung des Führers.

Zoppot, 22. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung hatte sich der Oberbürgermeister von Zoppot (Freistaat Danzig) veranlaßt gesehen, der Zentrumsopposition ihre völlige Teilnahmslosigkeit und Gefährlichkeit vorzuwerfen und schloß seine Ausführungen und damit die Sitzung mit einem Eingriff auf den Führer. Während der Stadtverordnete Groß bereits vorher den Saal verlassen hatte, machten die beiden anderen Zentrums-Stadtverordneten Weich und Liedeke keine Anstalten, sich wie alle anderen im Saal Anwesenden bei der Äußerung von den Plätzen zu erheben. Auf die entstellten Äußerungen des Zentrums-Oberbürgermeisters als auch der Zuhörer zogen sie es jedoch vor, ebenfalls den Saal zu verlassen. Die beiden Stadtverordneten wurden darauf vom Vorleser von der Teilnahme an den nächsten drei Sitzungen ausgeschlossen. Nur durch die Befonnenheit und Disziplin der nationalsozialistischen Stadtverordneten wurde ein größerer Tumult vermieden.

Die undeutsche Haltung der Zentrumsleute führte zu solcher Empörung der Bevölkerung, daß der Zentrumsabgeordnete Liedeke in Schutzhaft genommen werden mußte.

Labour lehnt Aufrüstung Englands nicht ab.

„Ungeachtet der bestehenden internationalen Lage.“ London, 22. Juli. Die Unterhausopposition der Labour-Partei beschloß heute nach einer zweistündigen Sondersitzung, „ungeachtet der bestehenden internationalen Lage“ nicht gegen die Aufrüstungsentschlüsse der Regierung zu stimmen. Die Labour-Partei wird daher, wenn die Vorlagen über die Aufrüstungen in der nächsten Woche im Unterhaus eingebracht werden, sich der Stimmaßnahme enthalten. Der Fraktionsbeschluss wurde erst nach langen Streitigkeiten zwischen den Labour-Abgeordneten erziel. Der Vorklausurausschuss hatte ursprünglich die Absicht, das Aufrüstungsprogramm der Regierung im Unterhaus abzulehnen.

Roosevelts Justizreform vorläufig erledigt.

Ein den Vorschlag zurückweisen.

Washington, 22. Juli. Der Bundes Senat beschloß, dem gemeldeten Antrag des Justizauschusses folgend, mit 70 gegen 20 Stimmen, Roosevelts Justizreformvorlage an den Justizauschuss zurückzuverweisen. Der Justizauschuss wurde gleichzeitig angewiesen, eine Ersatzvorlage, die nur eine Reform der unteren Gerichte vorschlägt, zu entwerfen und sie dem Senatssplenam innerhalb 10 Tagen zu unterbreiten.

Damit ist Roosevelts Reformvorlage, soweit er das Oberste Bundesgericht betrifft, für diese Kongressperiode so gut wie erledigt. Selbst die Regierungsführer im Senat stimmten dem Antrag des Justizauschusses zu.



Der Staatsschauspieler Emil Jannings.

(Weltbild-Wagenborg-M.)

zulehren, führte ihn im nächsten Jahre wieder in die Heimat. Nach kurzer Bühnenaufnahme am Wolfgang-See im Salzammergut, wo er ein Landgut besaß, kam er dann wieder zur Bühne und zum Film, wurde Mitglied des Deutschen Theaters und im Jahre 1934 an das Staatliche Schauspielhaus in Berlin verpflichtet.

In Erinnerung an die auf der Leinwand verkörperten starken Persönlichkeiten denken wir an seinen klassischen Helden in dem Monumentalfilm „Quo vadis“, an seine Leistungen in den Stummfilmen „Anne Bolgen“, „Othello“,

Kurze Umschau.

Auf dem Belgrader Flugplatz traf Donnerstagmittag der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch ein, der hier am Freitagabend mit seiner Maschine zum Startflug des Internationalen Flugmeetings nach Zürich startete. Zur Begrüßung des Staatssekretärs hatten sich auf dem Belgrader Flugplatz u. a. eingefunden der Landesgruppenleiter der NSDAP, General-Konjunkt Reuhausen, und Legationssekretär Stachner von der hiesigen deutschen Gesandtschaft. Der Belgrader Aufenthalt von General Milch trägt privaten Charakter.

Vor kurzem ist in Berlin eine Abordnung italienischer Polizeioffiziere eingetroffen, die für drei Monate zur deutschen Ordnungspolizei abkommandiert sind, um deren Organisation und praktische Arbeit zu studieren. Eine entsprechende Abordnung deutscher Polizeioffiziere ist zum Studium des italienischen Polizeiwesens nach Italien abgereist.

Der Sängerbund der Sudetendeutschen teilt mit, daß die körperlichste Beteiligung des Sängerbundes der Sudetendeutschen beim Sängerfest in Breslau vom Trager Innenministerium bewilligt wurde, da Garantie gegeben wurde, daß es sich um eine unpolitische Veranstaltung handelt.

Staatspräsident Benesch hat den bisherigen tschechoslowakischen Gesandten in Bukarest, Seba, mit dem 23. Juli dieses Amtes entlassen und ihn gleichzeitig zum Gesandten beim Präsidenten der Republik China ernannt. Die Stellung Sebas war durch sein Buch, in dem er eine gemeinsame Grenze mit Sowjetrußland forderte, was nur auf Kosten Ruminiens und Polens möglich wäre, in Bukarest unhaltbar geworden.

„Teilung Palästinas ausgeschlossen.“

Arabische Gegenentschlüsse zum Peel-Bericht. Der Vorsitzende der arabischen Unabhängigkeitspartei auf dem Wege nach Genf.

Jerusalem, 22. Juli. Neuerdings machen sich Anzeichen zu konfraktiven arabischen Gegenentschlüssen bemerkbar. Die nationale Befreiungspartei, die als Rakachschib-Partei bekannt ist, hat dem britischen Oberkommissar ein 17 Seiten langes Schreiben überreicht, von dem Abschriften an die hiesige Mandatskommission des Völkerbundes und an den britischen Kolonialstaatssekretär gelangt worden sind. In diesem Schriftstück heißt es u. a.: Die Vorschläge des Peel-Berichts sind unpraktisch und für die Araber unannehmbar. Eine Teilung Palästinas ist ausgeschlossen. Ähnlich wie die Verhältnisse im Irak liegen, heißt es in dem Schreiben, müßten Palästina die Rechte eines selbständigen Staates eingeräumt werden, in dem alle Bewohner mit Minderheitsrechten ausgestattet seien. Die Vorschläge des Peel-Berichts hinsichtlich des Verbots von Landverkäufen in gewissen Wohnsitzen Palästinas könnten als Verletzungsgrundlage angenommen werden.

In einer Massenfundgebung, die am Mittwoch in der Universität von Damaskus stattfand, wurde gegen den Palästina-Teilungsplan protestiert und die Erhaltung des arabischen Charakters Palästinas gefordert. Ähnliche Protestfundgebungen fanden auch in der transjordanischen Hauptstadt Amman statt.

Der Vorsitzende der arabischen Unabhängigkeitspartei von Palästina ist am Mittwoch nach Beirouten mit dem israelischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister über die Palästina-Probleme von Damaskus aus nach Genf abgereist, um auf der Sitzung der Mandatskommission die Interessen der palästinschen Araber zu vertreten.

Neue Streikzwischenfälle in Frankreich.

Paris, 23. Juli. (Zusammenfassung.) Zwischen Streikenden und Arbeitswilligen ist es wieder zu verschiednen Zwischenfällen gekommen. In Meuse-Armeto reingingen Streikende einen arbeitswilligen Entzearbeiter, der schwere Verletzungen erlitten hat.

In Mitry-Moray waren streikende Arbeiter die Fenster einer Juckerbörse ein, in der gearbeitet wurde. Dabei wurden zwei Arbeiter verletzt; sie mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

„Tartuff“, „Rau“, und „Der Patriot“. Wir sehen ihn vor uns in dem mit dem ersten Filmpreis ausgezeichneten Tonfilm „Traumulus“ und erleben noch einmal den im In- und Ausland mit gleichem Erfolg aufgeführten Großfilm „Der alte und der junge König“ in dem er die Gestalt Friedrich Wilhelm I. mit harter Einwirkung und ganz neuer Auffassung verkörperte. Besonders lebendig aber erhebt vor uns wieder die Gestalt des „Herrschers“, eines alternden Industriekapitäns, den er in dem Tonfilm gleichen Namens mit schlichter Menschlichkeit lebend und eindringlich darstellte.

Das Dritte Reich hat seine Leistungen in vollem Maße anerkannt und ihn wegen seiner künstlerischen Verdienste zum Staatsschauspieler ernannt. Der nun auf der Höhe seiner Schöpfungskraft und seines schöpferischen Gestaltungswillens stehende Menschenbildner, der heute unsere besonderen Glückwünsche gelten, aber mag uns noch oft mit seinem Spiel erfreuen und in den Bann seiner starken Schauspielerpersönlichkeit ziehen. Fritz Günther.

* Österreichische Aufführungen. Im Rahmen der Herbstspielzeit des österreichischen Theaters, die am 21. August mit Goethes „Iphigenie“ eröffnet wird, sind folgende Aufführungen österreichischer Autoren angelegt: Karl Stedl „Zeit Stoh“, Friedrich Schrenk „Legende in Wäldern“, Karl Gröb „Erzberg Karl“, Ernst Scharmüller „Brünnener Gerode“ und Frisch-Gelad „Du, ich und ein Spaten“.

* Opern-Freilicht-Aufführung in Rom. Dem Beispiel Veronas, Genas und Mailands folgend, erhält jetzt auch Rom eine große Freilichtbühne, auf der Opern zur Darstellung gelangen. Die Aufführungen dieser Freilichtbühnen finden in den Ruinen der Thermen des Caracalla statt. Als erste Aufführung ist Donizettis „Lucia de Lammermoor“ geplant. Die Titelfolle singt die bekannte Solostarsängerin Toti dal Monte, den Edgar Benjamin Gigli.

Wiesbadener Nachrichten.

Erwerb und Verlust des Gemeindebürgerrechts.

Erlöschen und Vermittlung. — Wenn das Bürgerrecht ruht.

Der Bürger der Gemeinde ist, bestimmt § 19 der Deutschen Gemeindeordnung. Unter den Einwohnern der Gemeinde nehmen die Bürger eine besondere Stellung ein. Danach sind Bürger der Gemeinde die deutschen Staatsbürger, die das 21. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem Jahr in der Gemeinde wohnen und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen. Die Trennung zwischen Einwohnern und Bürgern war schon früher gebräuchlich und ist auch nach Fortfall der öffentlichen Wahlen beibehalten, weil die Beteiligung von Ehrenämtern und jede ehrenamtliche Tätigkeit nicht allen Einwohnern, sondern nur denen zufließen kann, die die Voraussetzungen des § 19 erfüllen. Das Recht und die Pflicht zur ehrenamtlichen Tätigkeit in den Gemeinden ist gebunden an den Besitz des Staatsbürgerrechts, an die Vollendung des 21. Lebensjahrs — als eine gewisse Altersstufe — und schließlich an eine einjährige Wohndauer in der Gemeinde, das heißt, eine für erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit unerlässlich verteilte Kenntnis der örtlichen Verhältnisse und Gegebenheiten.

Nur nach zwei Richtungen läßt der Gesetzgeber hinsichtlich der letzten Voraussetzung — einjährige Wohndauer in der Gemeinde — Ausnahmen zu: Hauptamtliche Bürgermeister und Beigeordnete erwerben mit dem Amtsantritt das Gemeindebürgerrecht. In anderen Sonderfällen kann ausnahmsweise der gesetzliche Grundzins mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde durchbrochen werden. Der Erwerb des Bürgerrechts in mehreren Gemeinden ist ausgeschlossen. Das Bürgerrecht kann in den einschlägigen Fällen nur in der Gemeinde des überwiegenden Aufenthalts erworben werden. In Streitfällen kann eine Entscheidung hierüber gegebenenfalls herbeigeführt werden.

Der Gesetzgeber unterscheidet mehrere Arten des Untergehens (Erlösches) des Gemeindebürgerrechts. Das Erlöschen des Bürgerrechts tritt ein bei Wegzug aus der Gemeinde und bei Verlust des deutschen Staatsbürgerrechts. Das Bürgerrecht in einer Gemeinde erlischt weiter auch dann, wenn der überwiegende Aufenthalt in eine andere Gemeinde verlegt wird. Die Vermittlung des Bürgerrechts hat ausgesprochenen Strafscharakter. Sie tritt ein bei ehrenrührigem Verlust des deutschen Staatsbürgerrechts, so auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und Überleitung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933. Das Gemeindebürgerrecht ist weiter vermindert bei Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte als Folge eines strafgerichtlichen Urteils oder bei Aberkennung. Unabhängig für die Entscheidung zur Vermittlung von Ruhen und zur Aberkennung des Bürgerrechts ist der Bürgermeister. Das Institut der Bürgerrechtsvermittlung soll nach dem Willen des Gesetzgebers die Bedeutung des Bürgerrechts für das bürgerliche Leben herausstellen und zugleich die Entzerrung und Entfremdung beseitigen. Die öffentliche Bekanntmachung der Bürgerrechtsvermittlung und der Vermittlungsgründe ist nicht zwingend vorgeschrieben, sondern in das pflichtmäßige Ermessen der Gemeinde, das heißt des Bürgermeisters gestellt. Das Institut des Bürgerrechtsvermittlung ist der Deutsche Gemeindeordnung nur für die Soldaten an und unterstellt damit die Sonderstellung, die die Angehörigen der Wehrmacht im Staate einnehmen.

Der Wert des Urlaubs.

Urlaubsanspruch ist kein reiner Geldanspruch. — Er ist nicht vererblich!

Das neue Deutschland hat in einem groß angelegten Programm alles dazu getan, um in der Arbeitszeit auch gerade den Dingen die ihnen zukommende Stellung einzuräumen, die man als moralische und ideale Werte ansehen muß. Unter dieses Kapitel fällt in mancher Hinsicht auch der Urlaub von dem ja im Verhältnis zwischen Betrieb und Arbeiter nicht nur die rein materielle Seite Gewicht hat, sondern in mindestens ebenso hohem, wenn nicht in höherem Maße die Ideale. Das Recht auf Urlaub enthält soziale Gesichtspunkte, enthält vor allen Dingen aber auch die Anerkennung der Gleichberechtigung des Arbeiters in seiner sozialen Stellung gegenüber dem Angestellten, für

den der Urlaub ja schon länger als ein selbstverständliches Recht gilt.

Aus dieser Eigenart der Zusammenhänge ergeben sich nun neue rechtliche Folgen. In jedem Fall, in dem moralische und rein materielle Gesichtspunkte miteinander verknüpft sind, tangieren bei juristischen Auseinandersetzungen Fragen auf die mehr oder weniger darauf hinauslaufen, in welchen Fällen der moralische und in welchen Fällen der materielle Wert von größerer Bedeutung ist. Die gerichtlichen Entscheidungen in solchen Fällen sind deshalb besonders im Anfang der Entwicklung von großer Bedeutung, da oft schon eine einzelne Entscheidung Licht auf eine ganze Reihe von anderen Möglichkeiten wirft.

Unter diesem Gesichtspunkt wird man ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Dortmund und bewerten müssen, in dem über die Frage entschieden wurde, ob der Urlaubsanspruch vererblich ist. Der Fall lag so, daß ein Arbeiter längere Zeit erkrankt gewesen war, so daß er seinen Urlaub nicht hatte antreten können. Nach seinem Ableben stellte nun seine Witwe an den Betrieb die Forderung auf Auszahlung eines Betrages in der gleichen Höhe, wie er zu zahlen gewesen wäre, falls der Arbeiter auf seinen Urlaub verzichtet hätte. Nun hat das Landesarbeitsgericht in seinem Urteil entschieden, daß eine Auszahlung der Urlaubsvorgütung an die Witwe nicht in Frage kommt. Weiber der Urlaub nach der Urlaubsvorgütung, so führt das Urteil aus, sei eine Gegenleistung für die im letzten Jahre geleistete Arbeit. Wenn der Betrieb dem Arbeitnehmer es ermöglichen müßte, daß er durch zeitweises Ausspannen neue Kräfte zu weiterer Arbeit gewinne, so gelte dies auf Grund seiner Fürsorgepflicht. Der Anspruch auf Weiterzahlung des Lohnes während dieser Erholungsperiode sei aber niemals von dem Zweck des Urlaubs losgelöst und sei daher kein reiner Geldanspruch. Mit dem Tod des Gefolgsmannes liege die Pflicht zur Gewährung des Urlaubs vollständig und das gelte sowohl hinsichtlich der Weiterzahlung des Lohnes, als auch hinsichtlich der Weiterzahlung des Lohnes. Nur dann, wenn der Urlaubsantrag aus einem unzulässigen erloschenen Arbeitsvertrag hergeleitet hätte, hätte es sich um einen in Form einer Gehaltszahlung abzugewendenden Anspruch gehandelt.

Das Landesarbeitsgericht bringt mit dieser Entscheidung klar zum Ausdruck, daß das Arbeitsverhältnis von der Seite des Betriebes wie von der des Gefolgsmannes nicht mehr in erster Linie als ein auf den Austausch der Leistungen gegründetes Verhältnis anzusehen ist. Es ist vielmehr ein Gemeinschaftsverhältnis, gegründet auf Treue und Fürsorge, in dem beide Teile nicht nur der materiellen, sondern auch der moralischen Seite Rechnung zu tragen haben.

— **Schützt die Ernte vor Feuer und Vernichtung!** In diesem Jahr durften wir wieder eine schöne und reiche Heuernte einbringen. Auch die übrige Ernte steht gut und wird von fleißigen Händen mit viel Mühe und Schweiß eingebracht werden. Hinter der Ernte jedoch stehen die Feinde, die mit deren Vernichtung drohen. Nicht nur Naturkatastrophen gefährden die Ernte; in weit größerem Maße gefährdet sie der Mensch durch Unachtsamkeit, Gleichgültigkeit, Leichtsinns, Rücksichtslosigkeit, ja mitunter sogar böswilliger Absicht. Unzählige Fälle der Vernichtung von Erntevorräten, denen ganze Bauernhöfe und Gehöfte zum Opfer fallen, werden alljährlich durch die Zeitungen gemeldet. Was viele fleißige Hände in langer, mühevoller Arbeit geerntet haben, wird oft in wenigen Stunden durch Feuer in Schutt und Asche gelegt. Es ist vornehmlich Pflicht jedes Volksgenossen, die deutsche Ernte vor Feuer und Vernichtung zu schützen und die Maßnahmen zu ergreifen, die den Bestand der Ernte sichern.

— **Einheitliche Turnkleidung in deutschen Schulen.** Der Reichserziehungsminister hatte bereits durch Erlass darauf hingewiesen, daß in allen Schulen, die eine einheitliche Turnkleidung einführen, das weiße Hemd und die schwarze Hose als Turnanzug vorzuziehen sind. Es ist dies die Sportkleidung der HJ, bzw. des BDM, nur, daß noch die Abzeichen dieser Organisationen auf der Kleidung angebracht sind. Aber auch diejenigen Schüler und Schülerinnen, die noch nicht der HJ, oder dem BDM angehören, sollen die Sportkleidung in dieser Form, unter Befolgung der Abzeichen, tragen. Der Minister hatte für die Durchführung dieser Einheitlichkeit einen Termin bis Mitte 1938 gesetzt. Für

härteren Gegenstand zu Zeigen und entsprach somit der sehr kühnsten Auffassung der Julia, die sehr gekostet jede Nuance des Spiels meißelte. Ganz von selbst und nach den Weisungen der Regie verlagerte sich aus den Bedingungen des Spiels und des Schloßhofes der Eindruck und Nachdruck auf ein Doppeltes. Der repräsentative Schloßhof ermöglichte die Schau und damit die Ausbreitung der Zusammenhänge der Capulets und Montagues, das märchenhafte „Abendessen“ der Capulets und unter Mitwirkung der Nacht und ihrer trauernden Sterne den pompösen Trauergang zur Stalgergruft, ohne, wie der Berichterstatter glaubt dem Werte und seinem Kerne damit zum Vorteil verholten zu haben. Zugleich ergriß das Leid der Liebenden, Julias zumal, das weniger des Wortes bedarf, und schlug in den Sinn. Denn hier sprühen nicht mehr die Worte, sondern die Farben, schweben, fließen die letzten Entscheidungen zwischen Leben und Tod. Nicht die läge Überwältigung der Person, so sehr man dies gewünscht hätte, sondern der blutige Ernst der Liebe, die ein Schicksal permalint: Schatepeares Handlung, nicht so ganz aber die schönste Liebesgriß der Welt. Die starke Anteilnahme der Musik an Schatepeares Stücken datiert von der Überwältigung dieser Tragödie. Winfried Jiligs Musik machte nicht bloß die Capulets, die als Vorbänge gedacht sind, sondern hatte illustrierende Bedeutung. Da aber ohnedies gelegentlich das Wort, besonders das Liebeswort, eingekengt war, durfte sie dann und wann zurücktreten.

So war die Aufführung ein erster Versuch, „Romeo und Julia“ als Freilichtspiel zu lösen. Als die Capulets ihr Fest feierten, sprühten zu den himmlischen Sternen droben aus den Bartenfesseln die silbernen Sterne eines Feuerwerkes. Waren sie aber nicht vorordentlich als jene Worte der Julia:

Komm, milde, liebevolle Nacht! Komm, gib Mir meinen Romeo! Und stirbt er ein, Nimm ihn, zerteil in kleine Sterne ihn. Er wird des Himmels Licht zu verschönen, Daß alle Welt sich in die Nacht verliebt.

Die Frage ruht an die letzte Möglichkeit der Inszenierung.

Dr. Heinrich Reichert.

Hessen hat nun der Leiter des Landes Schulwesens bestimmt, daß die Anordnung reiflos durchzuführen ist. Damit dürfte Hessen das erste deutsche Gebiet mit reiflos einheitlicher Turnkleidung in den Schulen sein. Um übrigen hat es der Reichserziehungsminister unter Vermittlung einer zentralen Anordnung den einzelnen Schulen selbst überlassen, zu prüfen, ob sich bei ihnen die einheitliche Turnkleidung, z. B. mit Rücksicht auf die Finanzlage der Eltern durchführen läßt oder nicht.

— **Eine einheitliche Zusammenfassung aller Ruhestandsbeamten** ist jetzt in der Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen e. B. erreicht worden, in der alle bisher getrennten Organisationen auf diesem Gebiet zusammengefaßt worden sind. Die neue Gemeinschaft wird in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsbund der deutschen Beamten tätig sein.

— **Bei dem schweren Unglücksfall in Niederwallau**, über den wir bereits berichtet haben, und der zwei Todesopfer forderte, wurde als Fahrer der Wägen Heinz R. aus Wiesbaden ermittelt. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage erhoben und die Hauptverhandlung gegen den rücksichtslosen Fahrer wird voraussichtlich schon in der übernächsten Woche stattfinden.

— **Beim Radfahren geküßt.** Ede Heiligenborn- und Mosbacher Straße verlor die Ehefrau Charlotte D. infolge einer Strahlenunbeobachtung die Gewalt über ihr Rad und stürzte zu Boden. Die Frau kam dadurch den rechten Unterarm ab und mußte vom Sanitätsamt ins Krankenhaus gebracht werden.

— **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag gegen 11.35 Uhr befuhr ein Personkraftwagen den Kaiser-Friedrich-Ring in Richtung Bahnhof. An der Ringkreuzung fuhr ein Radfahrer, der auf den Radfahrweg in Richtung Bahnhof wollte, gegen den Personkraftwagen. Der Kraftwagen und das Fahrrad wurden beschädigt. Der Radfahrer erlitt



Offiziere tragen wieder Feldbinden.

Eine Feldbinde, ähnlich wie sie in der Kriegszeit bei besonderen Anlässen getragen wurde, ist durch eine Anordnung des Oberbefehlshabers des Heeres wieder eingeführt worden. (Preßphoto, Jander-K.)

Werbende deutsche Kunst.

„Bagreuth“ kommt nach Paris.

Es ist ungemein interessant zu beobachten, wie sich die Pariser Presse fortgesetzt mit dem Deutschen Pavillon auf der Weltausstellung und den mit der deutschen Ausstellung in Zusammenhang stehenden Veranstaltungen befaßt. Es ist selbstverständlich, daß nicht alles ihre Zustimmung findet. Das erwarten wir und verlangen wir auch gar nicht. Uns genügt bereits das Interesse, das sie ganz allgemein Deutschland entgegenbringt, weil dadurch von Woche zu Woche mehr Besucher den Deutschen Pavillon aufsuchen.

Vor allem hat es den französischen Besuchern das Kino im Deutschen Haus angetan, dessen Vorstellungszeiten den Pariser Tagesgesellschaften entsprechend außerordentlich günstig liegen, so daß bisher jede Vorstellung überfüllt gewesen ist. Etwas ganz Neues scheinen für die Franzosen unsere Wochenkassen zu sein, für die — im Gegensatz zu den französischen und vor allem amerikanischen Filmreportagen — künstlerische Grundzüge ausschlaggebend sind. Auch die deutschen Filme, die Woche für Woche wöchentlich vorgeführt werden, lassen, wie sich aus den französischen Pressestimmen ergibt, die Franzosen allmählich aufmerken, daß der neue deutsche Film zwar seine eigenen Wege geht, aber ein höheres künstlerisches Niveau besitzt, als das, was man bisher in Frankreich unter Filmkunst verstand.

Das Reich will jedoch nicht mit dem Film allein werden. Deutschland ist das Land der Musik, und deshalb ist es nur recht und billig, daß innerhalb einer „Deutschen Kulturwoche“, die Anfang September vor sich gehen wird, in der französischen Hauptstadt die ersten künstlerischen deutschen Musik vorgeführt werden.

Um einmal den Franzosen zu zeigen, was Bagreuth, das die meisten von ihnen nur dem Namen nach kennen, in Wirklichkeit bedeutet, wird die Staatsoper Berlin unter der Oberleitung Heinz Tietjens und der Stabskapellmeister Kurt Wagners zweimal die „Welt“ in der Original-Bagreuth-Besetzung aufführen. Karl Elmendorff bringt

„Romeo und Julia“ auf dem Schloßhof in Heidelberg.

„So großes Leid aus der Vermittlung der Liebe“, das war, der Heidelberger „Amphitron“ in der Altmeine-Handlung „So große Lieb, aus großem Haß entbrannt“ das Motto der Tragödie von „Romeo und Julia“, so großes Leid aus der schicksalhaften Liebe die Spielidee und der Spielgedanke auf dem Schloßhof. Denn der deutsche Nachdruck der Heidelberger Aufführung (Spielleitung Walter Bruno Th) lag auf dem Leid dieser genialen Liebe, die über alle Geleise erhoben ist und die aus der Liebe zu einer anderen Frau und aus dem Haß zweier Geschlechter, der bis zu den Dienen herab fließend geworden ist, emporgestiegen. In Romeo vor allem der Liebesbegeisterung, die die absolute Unbedingtheit dieser Liebe ist unüberwindlich auf dem Theater, so mußte dazu eine Dichtung (Berlin) als Romeo der Freilichtbühne ein doppeltes Zugband anknüpfen: die innere Kraft des Wortes zerbrach gelegentlich im Weite des Raumes und die schicksalvolle Güte der Gefühle im Lauten der äußeren Bedingungen, die Freude setzte sich oft in Schnelligkeit der Bewegungen um. Dazu ergand aus den himmlischen Bedingungen und den irdischen Gegebenheiten, sowie aus der Anlage der Darstellung ein anderer Romeo als der, den man zu sehen gewohnt und gewillt war. Ein Romeo, der nicht als Liebhaber bestritten, aber als vom Schicksal „Liebe“ permalint fesselt: ein harter Romeo also. Julia (Gisela Uhlen-Bodum) ein Gegenbild Romeos der Schatepeares. Die vierzehnjährige muß Lebensflug sein, weiß, — weiß und klug, voll innerer Ruhe und Überlegung. Bruno Th half Gisela Uhlen gefällig damit, daß er sie zu Siebenhundert und damit ihre Liebes- und Lebensreise glaubhafter machte. (Wie denn überhaupt Schatepeares Überlegung, die Stadt und Landschaft der Reichsfestspiele fordern, durch die von Hermann Kroepeitz überlieferte Quarta A von 1507 ergänzt oder verknüpft hat.) Die gartelgedröge Uhlen stand auch äußerlich im

leichte Verletzungen an den Beinen. — Gegen 16.40 Uhr wurde am Krankenhaus ein Fußgänger beim Überqueren des Kaiser-Friedrich-Rings von einem Personentransportwagen angefahren. Er fiel zu Boden und trug leichte Verletzungen am Kopf und an den Beinen davon.

— **Beförderungen.** Zu Aufsichtsberufungen wurden befördert: die Aufsichtsinpektoren Koeler, Seidel und Maage. Zum Amtmann wurde befördert Aufsichtsinpektor Bugh.

— **Hohes Alter.** Am 24. Juli begeht Herr August Künzler, Blücherstraße 3, seinen 82. Geburtstag.

— **Bernsteinbäumchen.** Am 24. Juli ist Fräulein Minna Huber, Karlstraße 17, 25 Jahre bei der Firma Oscar Hauswald, Baumunternehmung in Mainz, tätig.

— **Sanitätsausbildung in der SM.** Am Sonntag, 8.30 bis 10.30 Uhr, findet am Bierhader Wirtshaus eine Sanitätsübung der SM. Ratt, als Abschluss eines fünf-wöchigen Ausbildungskurses, verbunden mit einer Prüfung der Sanitätsmänner zur Erlangung des Sanitätszeichens.

— **Wiesbadener Quellenfest.** Wiesbadens neueste Standard-Veranstaltung, das Wiesbadener Quellenfest, das am Samstag den 24. Juli d. J. im Kurgarten aus der Taufe gehoben wird, soll bei aller Reichhaltigkeit und Großzügigkeit der offiziellen und nichtoffiziellen Darbietungen nicht eine Veranstaltung für einen bestimmten Kreis sein. Es ist daher auch von einer besonderen Kleiderordnung Abstand genommen worden.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Fred Hoff spielt bei den Jubiläumsspielen der Freilichtbühne Kahlenbogens die Titelrolle in „Geh von Verhörungen“. — Gesangsmeister Eugen Schmidt-Carlson sang im dritten Sonderkonzert in Bad Schlangenbad.

Wiesbaden-Biebrich.

— **Schiffsausflug.** Mit dem fahrplanmäßigen Dampfer „Hindenburg“ unternahm gestern die 1. Kompagnie des Bionierbataillons 62 einen Schiffsausflug nach Oberweil, wobei die Ruine „Schönburg“ besichtigt wurde. Die Rückfahrt erfolgte mit der Eisenbahn.

— **Paddelboot gekentert.** Zwei auswärtige Paddler, die von Mainz aus Stromabwärts fuhren, verlor ihr Boot an ein Güterboot anzuheben. Sie kippten um und fielen ins Wasser. Der Vorfall wurde vom Ufer aus beobachtet und mit einem Kaden konnten die beiden Paddler, sowie das Boot in Sicherheit gebracht werden.

Wiesbaden-Dothheim.

Bei der Getreideernte, die nach dem Koggen jetzt auch auf den Weizen ausgedehnt wurde, helfen die Schulfinder wader mit. Mit Eifer ist man bei der Sache, allerdings können die Kleinen nach nicht mit den Schwersten, sondern nur mit kleineren Arbeiten bedacht werden. Auch die Landwirts-frau, die tatkräftig bei der Erntebringung mitwirken muß, begrüßt jetzt während der Sommerferien die Mitarbeit der im vorgeschrittenen Alter befindlichen weiblichen Schulfinder im Haushalt, die ihr mit mangelnder Haus- und Stallarbeiten an die Hand gehen kann.

— **Eine Verlesung der Bauartigkeit** ist wieder festzustellen. Verschiedene Neu- und Erweiterungsbauten wurden in Angriff genommen, die eine Verbesserung der Arbeitsmarktlage und des Bedarfs an Kleinnachbauten bringen.

— **Zutauschliche Reue** kann man tagsüber auf den Feldern in der Nähe des Waldes beobachten, wo sie sich an den Klee gütlich tun. Trotz des heißen Wetters auf der Straße nach Wiesbaden-Frauenstein wechseln die Tiere am hellen Tage vor den Kraftfahrzeugen über die Chaussee und find mit langen Sprüngen bald wieder im schließenden Wald verschwunden.

Wiesbaden-Erbenheim.

Bei der Arbeit verzeht. Auf einer Baustelle kam es zu einem schweren Unfall. Beim Aussteigen von heißem Teer spritzte dem 20 Jahre alten Daddler Wilhelm Sch. aus Raubord ein Teil der leuchtenden Masse ins Gesicht, so daß Sch. schwere Verbrennungen erlitt. Der Verletzte wurde ins St.-Johannis-Hospital gebracht.

ebenfalls mit der Berliner Staatsoper zweimal „Tristan und Isolde“. Richard Strauß dirigiert seine „Verdiade auf Kongo“ und den „Hörsaal“. In diesen sechs Opernaufführungen geleitet sich ebenfalls unter Kuratung der Leitung, eine Aufführung der Rechten Sinfonie mit den Berliner Philharmonikern und dem Mittelstern Chor. Die Solisten sind Erna Berger, Yella Hochreiter, Walter Lubwig und Rudolf Wapke. Derselbe Chor und das gleiche Orchester bringen außerdem noch Händels „Messias“ und Chorwerke von Brahms und Bruckner.

Weiter entfaltet Deutschland einen seiner besten Männerchor, den Kölner Männergesangsverein, in dessen Konzert Heinrich Schumanns Rieder von Schubert und Wolf singen wird. Um auch den neuen deutschen Tanzstil zu zeigen, werden die Tanzgruppe Günther-Münch, Harald Kreuzberg und das Ballett des Deutschen Opernhauses einen eigenen Tanzabend bestritten. Den Auftakt der Kulturmode bildet ein neuer Faschismus „Deutschland“ und die Weltaufführung des Ufa-Films „Patrioten“. Man sieht, daß Deutschland die Auslese seiner Künstler und Künstlerinnen nach Paris entsendet, so daß wir mit Freude und Recht einen Triumph der deutschen Kunst erwarten dürfen.

— **Shakespeare-Erfolge in London.** Zu den stärksten Erfolgen der Londoner Sommertheater rechnen die beiden Shakespeare-Ausstellungen des „Hamlet“ und des „Julius Caesar“. Den „Caesar“ inszeniert Robert Altin mit den besten Kräften der Londoner Theater als Freilichtaufführung im Regent's-Park. Den „Hamlet“ hat der bekannte Theaterleiter Arner Salt herausgebracht. Diese „Hamlet“-Aufführung ist dadurch besonders bedeutungsvoll, daß sie das Drama in der Originalfassung spielt, wie sie Professor Dover Wilson entdeckt hat. Selbst die Vorfälle und Dekorationen sind dem Standard der ursprünglichen Aufführung, wie sie Shakespeare erlebt haben mag, angepaßt. Diese Fassung ist bedeutend länger als die jetzt in England übliche. Die Presse betont, daß sie aber einen bedeutend stärkeren künstlerischen Eindruck hinterlasse.

450 Avantgardisten im Gau Hessen-Nassau.

Der dritte Staatsbesuch der italienischen Jugendorganisation in Deutschland.

Begrüßung durch den Gauleiter.

Frankfurt a. M., 22. Juli. 450 Avantgardisten trafen am Donnerstagvormittag mit einem Sonderzug, von Rom kommend, unter Führung des Centurione Bandini in Frankfurt ein, wo ihnen ein herzlichster Empfang bereitet wurde. Es ist dies der dritte Staatsbesuch der italienischen Jugendorganisation in Deutschland.

Zur Begrüßung hatten auf dem Bahnsteig Ehrenabteilungen der SS. und eine Abordnung der in Frankfurt lebenden Faschisten-Auffstellung gewonnen. Die Avantgardisten wurden vom Gebietsführer Brandt, dem italienischen Generalkonsul Marchese Ferrante di Ruffino und dem Leiter der faschistischen Organisationen im Konsulatsbezirk Vigilia willkommen geheißen. Nachdem der Führer der italienischen Gäste, Centurione Bandini, unter den Klängen der Giovinetta die Front der Ehrenformationen abgesprochen hatte, zogen die Avantgardisten unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Römerberg, wo sie von Gauleiter Reichshaltbalter Sprenger begrüßt wurden.

Centurione Bandini meldete dem Gauleiter die angetretenen Avantgardisten. Nach dem Abschied der Front und dem von der SS. gesungenen Lied „Deutschland, heiliges Volk“ begrüßte Gauleiter Sprenger die Avantgardisten, wobei er u. a. ausführte: „Ich grüße die Auslese der italienischen Avantgardisten, die hierher gekommen sind, um aus eigener Anschauung das neue Deutschland kennen zu lernen. So wie sich das italienische Volk gefunden hat und seinen Weg gegangen ist zur Macht und Weltgeltung, hat sich auch das deutsche Volk zusammengefunden und ist durch seine Einigkeit und Geschlossenheit zum Machtfaktor geworden und hat damit Weltgeltung erlangt. Auf diesem gemeinsamen Weg, der selbstverständlich für jedes Volk ein anderer ist und sein kann, haben die beiden Völker sich gefunden, um all das gemeinsam zu tun, was den beiden Völkern fruchtet. So wird Italien Deutschland vieles geben können und auch Deutschland ist in der Lage, Italien aus der Fülle seiner Arbeitskraft zu bedenken. Und es ist selbstverständlich, daß zwei Völker, zwei große Nationen wie die italienische und deutsche gegenseitig in Wechselbeziehungen stehen auf wirtschaftlichem, kulturellem, geistigen und politischem Gebiet. Diese gemeinsame politische Grundlage hat dazu geführt, daß auch andere Völker die Notwendigkeit erkannt haben, dieses gemeinsame politische Handeln zu unterstützen, vor allem den Weltfriede, den Weltfrieden zu betonen und zu betonen und auszurufen. Unter der unerschütterlichen Führung Mussolinis und des Königs von Italien und Kaisers von Äthiopien und unseres Führers Adolf Hitler werden die beiden Völker zusammengehen.“

Wichtiger aber als die gegenseitige Unterstützung der beiden Völker von Fall zu Fall ist, daß sich die Jugend kennenlernt. Durch diese Jugend wird das Freundschaftsbündnis zwischen beiden Völkern befestigt und so untermauert, daß es Bestand haben wird, solange die Weltanschauungen des Faschismus und des Nationalsozialismus existieren.“

Der Gauleiter forderte dann die Avantgardisten auf,

sich von der Arbeit der deutschen Jugend zu überzeugen. So werde zwischen den beiden Nationen eine Klammer gebildet, die Bestand habe und die es ermögliche, die großen Aufgaben zu erfüllen.

Der Führer der Avantgardisten, Centurione Bandini, dankte für die herzliche Begrüßung. Die Avantgardisten seien nach Deutschland gekommen aus der Überzeugung, daß eine wirkliche Verständigung nur über die Jugend möglich sei. Das italienische Volk habe viele Freundschaften, aber die Freundschaft mit dem deutschen Volk liege ihm besonders



Die italienischen Avantgardisten auf dem Marsch zum Römer.

(Photo: Schmidt, M.)

am Herzen, weil sie getragen ist von den beiden großen Führern Adolf Hitler und Mussolini. Wenn die Avantgardisten zurückkehren, werden sie ihre hier gewonnenen Eindrücke weitergeben und so beitragen zu einer immer besseren Verständigung. Ihr, deutsche Jungen, und Ihr, meine Avantgardisten, so rief er aus, „werdet das Schicksal meistern!“

Am Namen des Reichsjugendführers sich Gebietsführer Brandt die Avantgardisten herzlich willkommen. Es sei in den deutschen Städten schon bald ein gewohntes Bild, ihre Kolonnen zu sehen. Man wisse in Deutschland und in Italien, daß die Jugend der beiden Völker zueinander finden müsse. Gebietsführer Brandt begrüßte das italienische Volk, den Führer Adolf Hitler, den König von Italien und Kaiser von Äthiopien und den italienischen Regierungschef Benito Mussolini mit einem dreifachen Sieg-Heil.

Die feierliche Begrüßung auf dem Römerberg fand ihren Abschluss mit dem Gelang der Nationalhymnen beider Nationen, worauf die Avantgardisten von den Ehrenformationen der SS. begleitet durch die fahnenengeschmückten Straßen nach dem „Haus der Jugend“ zogen, wo sie während ihres Frankfurter Aufenthaltes untergebracht werden. Die italienischen Gäste besichtigten am Nachmittag die Saalburg im Taunus und das Luftschiff „Graf Zeppelin“ und fuhren am Freitag nach Mainz, wo die Reise mit dem Dampfer nach Köln fortgesetzt wird.

Raubmord an einem Althändler.

Fahndung nach dem Täter.

— Frankfurt a. M., 22. Juli. Im Stadtteil Zeilsheim wurde Donnerstagmorgen der Althändler August Bauer im Schlafzimmer seiner Wohnung in der Bartholomäusgasse 19 ermordet aufgefunden. Bauer wurde offenbar mit einer Wirt erdolcht. Es liegt Raubmord vor, da alle Besitztümer ausgeplündert waren.

Der amtliche Polizeibericht meldet: Am 22. Juli gegen 6.30 Uhr wurde von der Polizei in Frankfurt-Zeilsheim, Bartholomäusgasse 19, der Althändler August Bauer, geb.

Aus Kunst und Leben.

— **Internationale Kunsthistorikerkongress.** Zum erstenmal findet nach dem Kriege die Tagung des „Comité International d'Histoire de l'Art“ in diesem Jahre vom 21. bis 24. Juli in Deutschland statt. Mehr als 20 Nationen sind in dem Komitee vertreten, so fast sämtliche europäischen Staaten, die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan. Präsident der Gesellschaft ist der bekannte Holbein-Forscher Prof. Dr. P. Ganz, Basel. Alle 3 Jahre tritt die aus Gelehrten und Museumsdirektoren bestehende Vereinigung zu einem Kongress zusammen, auf dem alle lebenden Fragen in der Organisation kunsthistorischer Arbeiten im wissenschaftlichen Austausch besprochen und geregelt werden. Das Komitee sieht seine Hauptaufgabe in der Förderung des internationalen Austausches auf dem Gebiet der Kunstgeschichte. Es will dem Frieden und dem Verständnis der Völker dienen und ein immer festeres Bindeglied in der kulturellen europäischen Gemeinschaft werden. Deutschland ist durch Prof. Dr. Brindmann, den Vizepräsidenten des Comité International, durch Generaldirektor Rüdiger, München, und Prof. Hamann, Marburg, vertreten. Der diesjährige Kongress findet in Marburg, Frankfurt und Würzburg statt. 20 Delegierte sind aus 20 Staaten zum Kongress nach Deutschland gekommen, darunter die bedeutendsten kunsthistorischen Gelehrten, wie Prof. Forbes und Constable, Amerika, Vizepräsident Sir Mac Lagan und Bobbin, England, Vizepräsident Prof. Birn, der Direktor des Louvre, Paris, Prof. Roggenwald, Solothurn, Belgien, Italien, Prof. Tassinari, Florenz, Konstantinopel und Moskau, Schweden, Cibulka, Tschelchowskaja und Gercovich, Ungarn. Die Teilnehmer trafen sich am Mittwoch, den 21. Juli, in Marburg, wo Prof. Hamann sie durch das Brüderliche Kunstgeschichtliche Forschungsinstitut führte. Die eigentlichen Sitzungen, die in Frankfurt stattfanden, beschäftigten sich mit dem internationalen kunsthistorischen Austausch. So sollen in allen dem Komitee angeschlossenen Ländern Freiprägen an den kunsthistorischen Vereinen geschaffen werden, die durch das Komitee jungen Kunsthistorikern aus allen Ländern der

Welt, auch solchen, die dem Komitee nicht angehören, sind, zur Verfügung gestellt werden. Dieser von dem Comité International geförderte und durchgeführte Kunsthistoriker-Austausch bildet eine wertvolle Ergänzung des in Deutschland bereits bestehenden internationalen Studenten-Austausches. Außerdem bildet das Komitee eine internationale Institution — das wurde in allen Einzelheiten auf dem diesjährigen Kongress festgelegt — zur gegenseitigen Hilfe für Auskünfte, Photographien, Literaturermittlung und Dokumentation. Die Tagung wurde umrahmt von einer Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen, Empfängen und Besichtigungen des alten und neuen Frankfurt, sowie einer Sonderausstellung der schönsten und kostbarsten Handzeichnungen aus dem reichen Besitz des Städtischen Kunstinstituts. Der Kongress wird geschlossen mit einem Besuch von Würzburg und Weisshausheim.

— **Film-Nachrichten.** Mit Zustimmung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels wurde der Regisseur und Schriftsteller Hans D. Jett mit dem Produktionschef der Tobis beraten.

— **Pariser Theaterpläne.** Für die Pariser Theater liegen eine Reihe von Vorschlägen für die kommende Winterzeit vor. Allerdings ist die Zahl der bisher geplanten Uraufführungen noch nicht sehr groß. Cocteau hat ein Stück beendet, das die Lebensgeschichte des Königs Artus auf die Bühne bringt. Henri Barreman wird mit einem Drama zur Uraufführung kommen, das auf den Schicksalsspiel und die Fiktion der Koloniespiele zum Gegenstand der Darstellung macht. Pierre de Gervallo den Roman „Das der Colette zu einem Kammerstück umgearbeitet. Diese drei Stücke werden bisher als die interessantesten Uraufführungsprojekte gewertet. Im Gange macht man augenblicklich in Paris die Feststellung, daß viele Bühnenautoren sich nicht mehr mit dem Theater befassen, sondern sich völlig dem Film verschrieben haben und sich auf das Verfassen von Dialogen für den Film spezialisierten, so Pagnol und Marcel Aymard. Von den beiden erfolgreichsten Autoren der vergangenen Spielzeit Anouilh und Jost sind bis jetzt noch keine neuen Stücke angekündigt.

(Sagerischer Tanker), helle lange Hufe (Pfeffer und Salz), schwarze Hufe (Hufe) und war ohne Kopfbedeckung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er ein dunkelblau lackiertes Fahrrad mit rotlich-gelben Felgen und Dynamobleuchtung bei sich führt.

Bauer reiste auf Bahnmärkten umher und hatte eine Verlobungshufe, wobei Schlitz Hufe verkaufte. Bauer hatte den Schlitz vor etwa 14 Tagen in Weibach kennen-

gelernt und ihn bis zum Mordtag in seiner Wohnung beobachtet.

Für die Ermittlung und Ergreifung des Täters ist eine Befolgung beantragt worden. Vertrauliche Mitteilungen werden von der Kriminalpolizei im Frankfurter Polizeipräsidium, Zimmer 402, und von jeder anderen Polizeibehörde entgegengenommen. Vor allem wird gebeten, bei Auffindung des Fahrrades der Kriminalpolizei Kenntnis zu geben.

Aus Bau und Provinz.

Taurus und Main.

— **Bad Schwalbach, 22. Juli.** Im Rahmen der Sonderveranstaltung der Staatlichen Kunsthochschule fand im vollbesetzten Kurhausaal ein Abend unter dem Titel „Meister singen und spielen“ statt. Die ersten fünf Darbietungen liefen unter den zahlreichen Zuhörern rauschenden Beifall herbei, so daß sich die Künstler immer wieder zu Zugaben entschließen mußten. Siegfried Borries, 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, zeigte sein meisterliches Können auf der Geige. Herbert Jäger vom Deutschland-Länder zeigte, daß er ein großer Meister am Flügel ist. Ferner wirkten mit: Kammeränger Arno Schellenberg von der Staatsoper in Dresden, Johannes Schöde vom Opernhaus Köln und die Koloratur-Sopranistin Ruth Herrell. Auch ihre Darbietungen fanden großen Beifall.

— **Nordhahn, 22. Juli.** Der hiesige „Obst- und Gartenbau-Verein“ hielt eine Mitgliederversammlung ab. Neben anderen wichtigen obstebautechnischen Fragen wurde insbesondere die Teilnahme an der demnächst stattfindenden Obstschiffahrt in das Homburger Obst- und Gartenbaugesamt besprochen. Ebenso fand auch der Antrag zur aktiven Beteiligung der in Hochheim a. M. stattfindenden Obstsortimentenausnahme.

Rus dem Rheingau.

— **Rüdesheim, 22. Juli.** In den letzten Tagen weilen schwedische Gäste in unserer Stadt. Am Abend wurden sie aus dem illuminierten Marktplatz durch den Bürgermeister herzlich begrüßt. Die Turnerinnen führten mehrere schöne Tänze auf. Am Weinbrunnen hatten sie Gelegenheit, den Rüdesheimer zu probieren. Sie äußerten sich alle ganz begeistert über diesen herzlichen Empfang. — Gegenüber der Rüdesheimer Fähre ist gestern gegen 5 Uhr ein Schleppboot aufgefahren und ein Stein gesunken. Die Mannschaft ist eilig gerettet, den Schaden zu beheben.

Rhein, Nahe und Mosel.

Spazierfahrten während der Brutzeit.

— **Nieder-Jagelheim (Rhein), 22. Juli.** Eine eigenartige Überflutung erlebte ein Landwirt von hier, als er mit seinem Wagen in die Rheinwiesen fuhr und feu holte. Auf dieser Fahrt entdeckte er plötzlich in seinem Wagenfort — der Korb ist unter dem Wagen angebracht — ein Huhn beim Brutgeschäft. Die Glucke, die selbst gefeiert hatte, ließ sich jedoch nicht hören und blieb ruhig sitzen. Sie machte die Fahrt an den Rhein und wieder zurück mit. Das Huhn sitzt auf 16 Eiern und man läßt sie das Brutgeschäft vollenden. Ob die Fahrt an den Rhein den Eiern etwas geschadet hat, konnte man noch nicht feststellen. Selten diebst der ganze Fortfall dennoch und es ist nur zu wünschen, daß der Landwirt auch seine 16 Küken bekommt.

Ein ganz gefeierter Gaul.

— **Köln, 22. Juli.** Eine drallige Geschichte trug sich dieser Tage an der Rheinwerft zu. Vier Engländer hatten sich in der heißen Mittagszeit auf einer der Ruhobänke im Schatten der herrlichen Platanen niedergelassen und ergötzen sich an dem schönen Landschaftsbild. Plötzlich erhielten sie einen so wichtigen Schlag in den Rücken, daß sie

erschreckt aufsprangen. Was war geschehen? Ein ausgetriebenes Pferd hatte seinen umgebenen Hofesack ziemlich energisch in die Luft herumgeschleudert, da es nicht mehr so recht an das allmählich weniger gewordene Futter herankam. Lebensfroh belagerten die Engländer bei der Probe, daß der nicht gerade sanfter Schlag mit. Als nun der Gaul auf einmal die Hand frei sah, legte er ganz gemächlich den Hofesack darauf und konnte nun ohne große Mühe den Hofesack fressen. Die Gäste aber verstanden Spaß und lachten herzlich über diese Schlauheit der Rosinante.

— **Oberstein-Idar, 22. Juli.** Ein 15jähriger Junge von auswärts, der die hiesige höhere Handelsschule besuchte, hat sich mit dem Jagdgewehr erschossen. Der Grund zur Tat soll darin liegen, daß der Junge in der Schule nicht recht vorwärts kam und das Klassenziel wahrscheinlich nicht erreicht hätte; den Eltern war schriftlich angetragen worden, den Jungen von der Schule zu nehmen.

Aus Hessen.

Blitzschlag in den Kirchturm.

— **Schornheim (Rheinl.), 22. Juli.** Bei einem Gewitter schlug der Blitz in den Kirchturm der evangelischen

Deutsche auf Sumatra.

Von Henry Schmidt-Eölling.

Zwanzigjährig Jahre sind verfloßen, seit Jakobus Riebus, der holländische Kulturpionier, den Boden Deli betrat, um in dieser damals von Europäern unbesiedelten malaiischen Landschaft der Ostküste Sumatras den Grundstein zu einem Tobakbau zu legen, der weithin bekannt werden sollte. Und in beispiellos kurzer Zeit hat sich diese wichtige Kultur, der die Kolonie in den unter holländischer Oberhoheit stehenden Malaienstaaten jener von gigantischer Vegetation trockenen großen Sundaland ihre große Bedeutung verdankt, zu höchster Blüte entwickelt. Denn schon nach wenigen Jahren der Pflanzarbeit, die eine kleine Anzahl Holländer und Deutscher mit Scharen nicht zumammengeworfener holländischer Kulis unternahm — die tragen eingeborenen Malaien und Batakten hatten sich als vollständig ungeeignet für den schwierigen Bau von Tobak erwiesen — wurde 1889 die „Deutsche Tobakgesellschaft“ gegründet, die größte und bedeutendste Tobakgesellschaft der Welt, für deren anfänglichen Betrieb B. W. Janssen, ein Deutscher, der die holländische Staatsangehörigkeit erworben hatte, als Direktor des Unternehmens, ein Kapital von nur 30.000 Gulden zur Verfügung stellen konnte, das bald zu Millionen anwuchs. Und nach Verlauf von weiteren zehn Jahren, in denen die Errichtung anderer großer Pflanzgesellschaften und internationaler Unternehmen — außer französischen — auf europäischer Basis stattgefunden hatte, begann die Entwicklung sich immer reicher zu gestalten. Denn mit der zunehmenden Ausbeutung der gewinnbringenden Tobakpflanz, die eine Masseneinfuhr von holländischen und auch japanischen Kulis der benachbarten Schwelmerinsel zur Folge hatte, wuchs der Wohlstand der Unternehmungen in den malaiischen Reichen der Ostküste Sumatras zu Reichtum empor.

Neben den Holländern gehörte aber namentlich Deutschen das Verdienst, die dichten Wälder des fruchtbaren Insel-

Küche ein und verführte die elektrische Leitung, die zum Teil schmalt. Er riß Steine aus dem Gemäuer und schleuderte sie auf die umliegenden Gebäude. Sogar die im unteren Teil des Turmes befindliche Uhr blieb stehen. Glücklicherweise zündete der Blitz nicht.

— **Nieder-Sankheim, 22. Juli.** Bei Ausschachtungsarbeiten zum Regen der Wasserleitung in dem neu erschlossenen Baugebiet an der Ober-Sankheimer Straße wurden interessante Funde gemacht, und zwar ein Steinzeug sowie Urnen mit Knochen usw. Das Naturhistorische Museum in Mainz, das sofort verständigt wurde, wird weitere Ausgrabungen vornehmen. Es dürfte sich um Funde aus der Zeit vor etwa 2000 Jahren handeln.

— **Gießen, 22. Juli.** Unmittelbar am Stadtausgang in Richtung Marburg wurde auf der Ober-Sankheimer Straße am Mittwochabend das 6 Jahre alte Söhnchen Willi des Kaufmanns R. von einem Personauto überfahren. Das Kind erlitt so schwere Schädelverletzungen, daß es nach einigen Stunden in der Chirurgischen Klinik starb.

Main und Neckar.

Zwei Scheunen eingeschleiert.

— **Hannau, 22. Juli.** Mittwochabend gegen 10 Uhr erlöste in dem Kreisort Gronau Feueralarm. Beim Eintreffen der Wehr von Gronau fanden bereits zwei große Scheunen in hellen Flammen. Da die Wehr von Gronau allein das Feuer nicht Herr werden konnte und außerdem die Gefahr des Übergeleitens auf die im Norden anschließenden Gebäude bestand, wurden zur Unterstützung die Wehren von Nieder- und Oberhofen, Bergen und Wilsen alarmiert. Den vereinten Bemühungen aller Wehren gelang es dann, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und ein Übergeleitens auf die gefährdeten Gebäude zu verhindern. Die beiden Scheunen konnten nicht gerettet werden und sind restlos ausgebrannt. Bei den Löscharbeiten wurde auch der Reichsarbeitsdienst eingesetzt.

reicht in einen blühenden Pflanzgarten verwandelt zu haben, wenn auch riesige Urwälder und unüberwindliche Dschungel, der geschätzte Auenkult unzahliger Tierarten harmlos und wilden Charakters, diese Pflanzungen lebendig durchziehen. Und so kam es, daß in dieser holländischen Kolonie zu Anfang der achtziger Jahre, als der Tobakbau auf Sumatra schon große Ausdehnung angenommen hatte, an der Spitze selbst holländischer Pflanzgesellschaften vielfach Deutsche standen und weite Landesteile von deutschen Privatunternehmern bewirtschaftet wurden. Beschloß doch der holländische Oberbefehl, den die Eingeborenen nur unter dem Namen „Javan titus“ (der Herr Hammer) kannten, acht Pflanzungen in Gebieten von Sultanen. Und der später als Direktor verschiedener Pflanzgesellschaften im Amsterdamer Stadtmonarchen O. Riebusmann war schon in jugendlichem Alter Hauptamtsleiter der bedeutenden Amsterdamer-Deli Co. auf Sumatra. Hauptamtsleiter sind aber dort kleine Könige an Macht, Ansehen und Einkommen.

Aus ganz kleinen Anfängen hat sich auf Sumatra im Laufe weniger Jahre aus einer blühenden Pflanzkultur entwickelt. Und das hohe Verdienst, dieser bedeutungswollen Kultur auf dieser Insel allgemeinen Eingang verschafft zu haben, gebührt dem während der Kriegsjahre in Hannover durch einen Unglücksfall verstorbenen Braunschweiger H. V. A. Ränge, der im Jahre 1895 auf seiner Tobakpflanzung „Boeloe“ die ersten Pflanzversuche mit der „Ricus elastica“, dem einheimischen „Kambong“ anstellte. Dagegen die Kungelischen Ricus-Anlagen sich zu entwickeln, fanden sie keine Nachahmung, da niemand dieser Kungelischen, mit enormen Kosten verbundenen Kultur Betrieben schenkte. Wurde doch überall auf Sumatra der lateinische Tobakbau betrieben, der Jahr für Jahr seine Ernten liefert, während Jahre vergehen, ehe Kungelbäume sich soweit entwickelt haben, daß sie angezapft werden dürfen. Um aber rationellen Kungelbau zu betreiben, bedurfte es des Anpflanzens der aus dem nördlichen Brasilien stammenden Hevea, jenes gerade austretenden Baumes. Und nach unendlichen Bemühungen gelang es dem mit jähiger Ausdauer an der Verwirklichung seines Planes einer großen Kungelkultur in den fruchtbaren Küstengebiet Sumatras arbeitenden, eine große Menge der kostbaren Hevea-Saatlinge aus dem Botanischen Garten zu Penang zu erhalten.

Nach der gründlichen Entwicklung des Kungelischen Anpflanzens entstanden aus bald viele Kungelkulturunternehmen. Haben sich aber um die Welt zur Kungelkultur auf Sumatra namentlich Deutsche unvergängliche Verdienste erworben, so fanden sie in dem verheißungsvollen Kungelbau Befriedigung. Auch hier hat sich wieder einmal Deutschland von verschiedenen anderen Nationen den Rang ablaufen lassen. Unberechenbare Nutzen hätte die deutsche Gummiindustrie durch große Beteiligung am Erwerb von Pflanzungen für Kungelkulturen auf Sumatra lange Jahre hindurch erzielen können, wenn nicht völlige Unkenntnis in der kungelischen Kultur von Kungelbäumen der Unternehmungskraft hindernd entgegengetreten wäre.

Nach dem Ausbruch des Weltkriegs von 1911 von H. G. H. Swart wurden auf Java, Sumatra und Borneo in holländischen, englischen, belgischen und französischen, deutschen und amerikanischen Kungelkulturunternehmen insgesamt 278.780.000 Gulden investiert. Auf Deutschland entfiel nur die bescheidene Summe von 1.600.000 Gulden.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle die große Reihe deutscher Männer zu nennen, die durch praktischen Sinn, Fleiß und totale Unerschrockenheit im Verkehr mit einem Heer kungelischer Kulis vom Wissen zum Administrator und selbst Hauptamtsleiter emporstiegen. — Im Laufe der Jahre gingen aber viele von Deutschen ererbte Landkontrakte in die Hände kapitalstärkterer holländischer Unternehmer über, und heute gibt es nur noch wenige deutsche Pflanzgesellschaften in Niederländisch-Indien. Deutscher Energie und Tatkraft verdankt aber die holländische Kolonie auf Sumatra in hohem Maße ihr schnelles Emporblühen.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

betrugten schuldig. In zwei katholischen Pfarrhäusern ließ er sich Verpflegung und Geld für eine Reise nach Wertheim geben. Einen unverschämten Streich leistete sich der Angeklagte in Heideberg. Dort erhielt er von einem Mädchen 95 RM. Mehr rühte die angebliche „Braut“ nicht heraus. Eines Tages erhielt sie einen Brief mit der Mitteilung, daß die Leiche des „Barners“ (so gab er sich bei dieser Betrogenen aus) am Seeufer gefunden wurde und der Staatsanwaltshaft übergeben wurde. Ein Jettel, der für die Jüngling bestimmt war, hatte folgenden Wortlaut: „Ich nehme Abschied von dieser Welt, weil Du mich dazu gezwungen hast und ich dadurch unglücklich geworden bin. Auf Wiedersehen im Himmel“. Damit wollte der Angeklagte der Geliebten einen Schrecken einjagen und Selbstmord vorführen. Das Verbrechen des Angeklagten ist kriminell stark vorbestraft. Er wird zum größten Teil lebenslang.

Die Strafkammer beschloß sich mit diesem Fall sechs Stunden. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und 300 RM. Geldstrafe verurteilt. Von der Erteilung der Sicherungsverwahrung wurde letztmals Abstand genommen.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

Der Christian K. in Bodenhausen war in geschäftliche Bedrängnis und in Schulden geraten und tat dann etwas, was ihn erst vor die Schranken des Gerichts brachte: er fälschte Wechsel, um sich auf diese Weise Geld zu beschaffen. 13 gefälschte Papiere im Gesamtbetrag von 1350 RM. waren von ihm in Umlauf gesetzt worden. Dafür wurde er eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten entgegengenommen, wobei ihm noch mildernde Umstände zugerechnet wurden.

Der Angeklagte B. fälschte unerschütterterweise bei Auftraggebern seines Meisters Beträge ein, die er dann für sich verwendete. Wegen Unterschlagung und Betrug erhielt er von der Großen Strafkammer eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

Bei einer Organisation war der Angeklagte F. beschäftigt. 60 RM. die er an seine Arbeitgeberin weiterleiten sollte, behielt er für sich. Als die Sache herauskam, machte er den Schaden wieder gut. Er wurde aber trotzdem wegen Untreue zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Verfälschte Bücher und Reichssteuerhinterziehung.

Die „Auswahlendungen“ eines jüdischen Antiquars.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Das Schöffengericht verurteilte den 56jährigen Dr. Leopold B. a. r. wegen Steuerhinterziehens und Hinterziehung der Reichssteuer auf einen Jahr Gefängnis und 250.000 RM. Geldstrafe, und seine 43jährige Ehefrau wegen Beihilfe und Steuerhinterziehens zu 60.000 RM. Geldstrafe. Gegen das jüdische Ehepaar, das sich im Ausland befindet, wurde Haftbefehl erlassen.

Der Eheemann beschloß in Frankfurt a. M. ein Antiquariat. Er verlor es 1933, die wertvollsten Bücher aus dem Lagerbestand in etwa 30 Kisten nach dem Ausland zu versenden. Es drehte sich angeblich um Auswahlendungen nach der Schweiz. Dem Personal wurde nichts davon gesagt. Ein Verhör, der sonst mit anderen Arbeiten beschäftigt wurde, mußte zuletzt die Rechnungen schreiben, ehe der Jude und seine Frau Deutschland den Rücken kehrten. Eine Anzahl wertvoller Bücher aus dem Lager wurde der Sandbücherei eingereicht, die verurteilt wurde. Beim Einsenden war die Ehefrau beihilflich. Das Vermögen des Eheemanns war mit 178.944 RM. veranlagt, und hieron wäre der dritte Teil als Reichssteuer zu entrichten gewesen, aber sie wurde nicht bezahlt. Der Eheemann ließ durch seinen Anwalt geltend machen, daß die Bücher lediglich zur Ansicht nach dem Ausland versandt worden seien. Diese Einstellung des Angeklagten hielt das Gericht durch die Tatumstände, insbesondere durch die Reichssteuerhinterziehung, für widerlegt.

„Auf Wiedersehen im Himmel!“

Heiratsbetrüger erhält drei Jahre Zuchthaus.

Mannheim, 22. Juli. Der 29 Jahre alte C. B. aus Linsheim wurde in 13 Fällen beschuldigt, in betrügerischer Absicht sich Geld erschwindeln zu haben. Er verstand mehreren Mädchen unter dem Vorwand einer gesicherten Stellung das Geld zu verschleiern. Durch diese Schwindelkämpfe erreichte der Angeklagte, daß ihm Geldbeträge in beträchtlichen Höhen ausgeschüttet wurden. In drei Fällen machte er sich des Zech-

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Bei mäßigen Winden um West bis Südwest wechselnd, aber meist stärker bewölkt, mit zeitweiligen Regenfällen kühl und unbeständig.

Wasserstand des Rheins am 22. Juli: Siebrich: Pegel 2,22 gegen 2,24 m gestern; Lingen: 2,43 gegen 2,46 m gestern; Mainz: 1,50 gegen 1,51 m gestern; Raab: 2,74 gegen 2,83 m gestern; Köln: 2,47 gegen 2,58 m gestern; R e h l: 3,45 gegen 3,55 m gestern.

Neues aus aller Welt.

Sind Gewitterflüge gefährlich?

Ein Blitz schlägt niemals in ein Flugzeug, höchstens an die Maschine.
Ein Interview mit dem Chefingenieur der Luftkassa, Dr.-Ing. Stüßel.

... Trotz des schweren Gewitters startete Heini Dittmar mit seinem Segelflugzeug noch einmal ... so schrieb kürzlich eine kleine Zeitung, als sie von dem Meisterflug des Segelfliegers berichtete. Der Satz lautet: „Trotz des schweren Gewitters ...“ der Frachtmann aber lacht: „Trotz? Aber das ist ja nicht wahr! Wegen des Gewitters startete er!“ So sind die Menschen. Die einen haben Angst und die anderen freuen sich beim gleichen Ereignis.

Run ist aber die Frage der Gefahren bei Gewitterflügen

Aber der Pilot weiß fast immer, wann er in eine Zone hineinfliegt, in der es Entladungen geben könnte. Der Atlantik-Flugkapitän Alisch erzählt, daß er auf seinem letzten Flug über die Pyrenäen in ein schweres Gewitter kam. Er rief zwar noch seinem Junker zu: „Nimm die Antenne rein!“, aber da war es mal wieder geschehen: Baug! gab es einen kurzen Knall, man sah eine Lichterscheinung — und die Antenne war hinüber. So etwas ist bei einem deutschen Flugzeug völlig ungefährlich. Es wird dann einfach bei der



Zu unserem Interview:

Die deutschen Verkehrsflugzeuge sind Ganzmetallbauten, die allen luftelektischen Erscheinungen gegenüber völlig abgeschlossene Zelle — ein „Blitz“ schlägt daher niemals in, sondern an die Maschine, d. h. er entlädt sich an der Außenhaut des Flugzeuges, ohne sonst irgendwelche Folgen zu hinterlassen. Die schwarze Linie unter dem Flugzeug ist die Antenne.

von allgemeinem Interesse. Besonders interessiert es wohl jeden, zu erfahren, ob ein Verkehrsflugzeug, das in ein Gewitter kommt, gefährdet ist. Wir haben den Chefingenieur der Deutschen Luftkassa, Dr.-Ing. Stüßel, aufgesucht und ihn nach seiner Meinung zu diesem Problem befragt.

Um es gleich vorwegzunehmen: die Ganzmetallflugzeuge der Deutschen Luftkassa sind auch im schwersten Gewitter nicht in Gefahr. Zwar gibt es in der Luft oftmals elektrische Entladungen, die auch durch das Flugzeug gehen; aber der Passagier merkt davon kaum etwas und ist auch in keiner Weise durch solche Entladungen gefährdet oder beeinträchtigt. Die Deutsche Luftkassa hat atmosphärisch-elektrische Vorgänge am Flugzeug sowohl in ihrem eigenen Dienst studiert wie auch die Beobachtungen anderer Gesellschaften ständig verfolgt. Man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß elektrische Entladungen weder Menschen noch Maschine etwas antun.

Die deutschen Verkehrsflugzeuge sind ausnahmslos völlig aus Metall hergestellt und bilden infolgedessen gegen die Außenatmosphäre eine vollkommen abgeschlossene Zelle. Man weiß, daß die einzig gefährdete Stelle am Flugzeug der dünne Antennenstrahl ist, der während des Funkverkehrs in einer Länge von etwa 60 Meter aus dem Flugzeug herausragt.

Wiederaufnahme des Funkverkehrs die Reserveantenne benutzt.

Von einer anderen häufigen luftelektischen Erscheinung berichtet bei dieser Gelegenheit Dr.-Ing. Stüßel: Bei besonderen Zuständen der Atmosphäre kommt es an den Metallspitzen hoher Segelflöße leicht zu sogenannten „Einsseuern“. Die gleiche Erscheinung — nur viel seltener und eindrucksvoller — hat man bei Flugzeugen. Einsseuern sind sichtbare elektrische Entladungen, die vor allem an spitzen, hervorstechenden Stellen von Fahrzeugen auftreten. Die Metallpropeller scheinen nun von den Einsseuern besonders bedroht zu werden, und so sieht der Pilot seine Propeller oftmals von einem feuerwerkähnlichen Strahlenkranz umgeben. „Wie ein germanisches Feuerad sieht das aus!“

Der Segelflieger lacht die Gewitterwolken, weil er nur in ihrer Kugel den Aufstieg für seine Refordredensflüge findet. Der Verkehrsflieger fürchtet weder Gewitter noch elektrische Entladungen, er weiß, daß für seine Maschine ungefährlich, und sieht sie nur deshalb nicht, weil sie den Funkdienst hören, indem sie ebenso ein Knattern im Kopfhörer des Funkers vernimmt, wie wir Menschen auf der Erde es vom Radio kennen ...

Ein hochherziges Vermächtnis.

Augsburg, 23. Juli. Die in Augsburg im Alter von 88 Jahren verlebte Kaufmannswitwe und Hausbesitzerin Katharina Schmitt hat ihr gesamtes Vermögen dem Rdt. Unteranga Augsburg, mit der Bestimmung vermacht, daß in ihrem Haus ein Heim für zukünftige Wälder eingerichtet werden soll.

In einem Nachruf des Unteranga Augsburg des Rdt. heißt es: Als eine gute Frau und Nationalsozialistin ist die Verewigte über ihr Leben hinaus eine tatkräftige Freundin des Rdt., der ihr ihre hochherzige Tat niemals vergessen wird. Rdt., NS-Frauenkass und Partei bereiten der Toten am Donnerstag ein ehrendes Beisetzungsgegnis.

50 000 Fliegen werden geprüft. Im Prüfungslaboratorium in New York hält man zur Zeit eine dauernde Sammlung von 50 000 Fliegen bereit, die durchschnittlich jeden Tag 15 bis 17 Präparate eingebracht werden, die zur radikalen Fliegenvernichtung dienen sollen. In diesem Zweck werden immer 100 bis 500 Fliegen in einen Behälter von zwei Kubikmeter gebracht, in den dann der Experimentator das neue Mittel 10 Minuten lang einbringen darf. Wenn die Stoppuhr läutet, müssen 95 % der Fliegen aus dem Käden liegen. Bei 80 % muß innerhalb von 24 Stunden die Befähigung zum Tod führen, wenn das Mittel als brauchbar angenommen werden soll.

Schwerer Überfall auf einen Kassenboten.

Der Überfallene angeschossen. — 15 000 RM. geraubt.

— Borsheim, 22. Juli. Am Donnerstagvormittag gegen 9 Uhr wurde in der Kaiser-Friedrich-Straße der Kassenbote einer Bienenwarenfirma überfallen und seiner Geldbörse mit etwa 15 000 RM. beraubt. Der Täter schwang sich auf ein bereitstehendes dunkelblaues Auto, das die Kennnummer III A (Württemberg) 25042 trug, und gab vom Treppentritt aus auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab. Der Täter ist im Kraftwagen entkommen. Bei dem geraubten Betrag handelt es sich um Lohngehälter, die der Kassenbote bei der Reichsbank abgehoben hatte. Er ist durch zwei Revolvergeschüsse am Arm verletzt worden. Umfassende Fahndungsmassnahmen sind ergriffen worden. Es handelt sich um mehrere Täter. Die Kriminalpolizei bittet um Mitteilung aus dem Publikum über etwaige Wahrnehmungen bezüglich der Nummer und des Verbleibs des Kraftwagens.

Eine Kleinhändharmonika mit 1384 Stimmen ist einer Werkschicht in Klingental von einer Bartiergruppe in Auftrag gegeben. Höhe und Breite des Instrumentes betragen je zwei Meter. Es läuft auf Rädern und wird von sechs Personen gespielt werden.

Verbrecherische Hebammen.

Paris, 23. Juli. (Zunfmebung.) Die Polizei hat in Lyon eine 61jährige Hebamme mit einem Komplizen festgenommen. Beim Verhör gaben die beiden über 200 Abtreibungsfälle zu, die sie in zahlreichen französischen Städten vorgenommen hatten.

Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei einer anderen Hebamme, die kürzlich in Lille aus dem gleichen Anlaß festgenommen worden war, über 400 000 Franken Erbsparnisse gefunden, die sie im Verlauf weniger Jahre ihrer Tätigkeit hatte zusammenbringen können.

Englischer Bomber abgestürzt.

London, 23. Juli. (Zunfmebung.) In der Grafschaft Derby stürzte gestern Abend ein schwerer dreimotoriger Bomber der englischen Luftwaffe ab. Beim Ausfall auf den Boden explodierten die Tanks, die Maschine geriet in Brand und alle fünf Insassen fanden den Tod.

Erdbeben in Alaska.

New York, 23. Juli. (Zunfmebung.) Von der Wetterwarte New York liegt eine neue Nachricht über das Erdbeben in Alaska vor. Danach wurden in Fairbanks im Anschluß an das erste minutenlange Erdbeben den ganzen Donnerstag über kleinere Erdstöße verspürt. Sie waren stark genug, um die Gebäude in Schwanfungen zu versetzen. Der Bevölkerung von Fairbanks bedrohliche sich große Aufregung. Der Seismograph der Landesuniversität von Alaska sprang ab. Sämtliche Telegraphen- und Telefonverbindungen sind unterbrochen.

Genau von den württembergischen Erdbebenwarten aufgezeichnet.

Stuttgart, 23. Juli. (Zunfmebung.) Das starke Erdbeben in Alaska vom Donnerstag wurde nachmittags von den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Metzingen aufgezeichnet. Die Berechnung des Ortes des Bebens hatte beinahebenweise eine Entfernung von 8200 Kilometern und die Gegen von Alaska und das Bering-Meer ergeben. Es ist interessant, daß die Berechnungen der Warten auf Grund der Wellen die Lage des Bebens so genau ermitteln konnten.

Der USA-Kreuzer „Omaha“ noch nicht flott.

Washington, 23. Juli. (Zunfmebung.) Das Marineamt teilt mit, daß der am vergangenen Montag bei der Bahama-Insel Capri Island aufgekommene USA-Kreuzer „Omaha“ noch nicht flott sei. Da die Wschleppveruche von sieben an der Unfallstelle weilenden Schiffschiffen erfolglos geblieben seien, seien zwei weitere Schlepper entsandt worden.

Australisches Marinesflugzeug im Meer versunken.

Sydney, 23. Juli. (Zunfmebung.) Ein Seesflugzeug der australischen Luftwaffe ist am Donnerstag bei Melbourne ins Meer gestürzt und gesunken. Die Besatzung bestand aus zwei Fliegeroffizieren.

Verstelt im Walde Karinhall. Anlässlich der Schlüsselübergabe für den Waldhof Karinhall, der in den Sommermonaten Dienlich des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring und seiner nächsten Mitarbeiter ist, gab Ministerpräsident Göring allen Arbeitern und Handwerkern, die bei der Errichtung des Hauses tätig waren, ein Werkfest. Der Ministerpräsident war damit bemüht, den Sitten der bisher üblichen Rücksicht — an denen immer nur die Maurer- und Zimmerleute teilnahmen — abzugewöhnen. Es sollte jeder, der am Werk mitgeschafft hat, auch an der Feier teilnehmen. Bei der der Ministerpräsident allen Beteiligten für ihre Arbeit seinen besonderen Dank aussprach.

Goldschäz in Panama gefunden. Die seit Tagen umlaufenden Gerüchte über einen aufsehenerregenden Fund eines Goldschäzes in der entlegenen Provinz Chiriqui werden von amtlicher Seite bestätigt. Die Entdeckung wird drei Landbesitzern, einem Deutschen namens Anton Hill, einem Franzosen und einem Amerikaner zugeschrieben, die beim Abkochen neureicherer Länder auf zwei unterirdischen Kanälen liegen. In diesen befanden sich 120 Goldbarren im Gewicht von fast 2000 Kilogramm. Sämtliche Barren tragen als Siegel die alte spanische Königskrone. Es wird vermutet, daß der Goldschäz aus der Zeit der Eroberung Amerikas stammt und von Eingeborenen verborgen wurde. Die Entdeckungsnachricht hatte eine wahre Völkerverwanderung zur Folge, so daß die Polizeibehörde den Schutz der Fundstelle bis zur Ankunft dreier Regierungsflugzeuge und polizeilicher Verstärkungen übernehmen mußte.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



Das ist der Ring zu
zum Reinigen und Putzen!



Berge stellt in den Perfluorwerten.

Ringquelle-Einmachquelle

 Heidelbeeren 10 Pfd. 2.70
 Bismarckring 11

— und jetzt:

MARIKA RÖCK

die feurige Ungarin und rassige Tänzerin mit
Paul Henckels, Georg Alexander, Elga Brink
 in dem humorsprühenden
Ufa-Lustspiel

KARUSSELL

In weiteren Rollen:
 Aribert Mog / Dr. Ernst Dernburg / Robert Dorsay
 Spielleitung: Dr. Alwin Elling

Ein heiter-fröhlicher Film um eine junge Tänzerin, die mit
 scharmanter List, witziger Keckheit und mit dem hemmungslosen
 Elan eines liebenden Herzens die Welt auf den Kopf stellt und siegt

„Bilder und Lieder aus Südfrankreich“, Kulturfilm
 und die neueste Ufa-Tonwoche mit der Großreportage
 „Der Tag der Deutschen Kunst in München“

Heute Freitag

Mo. 4.00, 6.15, 8.30, So. auch 2.00 Uhr

Ufa-Palast

DAS REPRÄSENTATIVE FILM-GROSSTHEATER IM KURVIERTEL

**Das schöne
Fräulein Schragg**

In den Hauptrollen:
**HANSI KNOTECK
 OTTO GEBUHR
 PAUL KLINGER**

Der Film auf den viele warten!

**Ab heute Freitag
Film-Palast**

Mo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

WALHALLA Film und Varieté

Der große Abenteuer-Roman

Goldfieber

nach dem Abenteuer-Roman „Die
 Natur ruft“ („Ruf der Wildnis“) von
Jack London

einer der meistgelesenen amerikani-
 schen Schriftsteller, der sich mit diesem
 Roman berühmt machte.

Jack London verfilmt!

In der Hauptrolle:

**Clark Gable,
 Loretta Young,**
 bekannt aus „Ramona“

Jack London war auch als Mensch der
 große Abenteuer. Man spürt, daß hier
 keine erfundene Phantasiewelt gestellt
 wird, sondern jede Zeile seines Ro-
 mans spricht von einem Wissen um die
 Menschen, das durch eigenes Erleben
 gewonnen werden muß.

Man unterhält sich ausgezeichnet!
 (B. Z. am Mittag)

Auf der Bühne:

Ruth und Herby
 Rhapsodie in Step

Erstaufführung!

WUNA-TON-THEATER SCHWABACHER-STR. 57.

Wir zeigen: **Paul Hörbiger**

in

„Kinderarzt Dr. Engel“

mit Viktorja v. Ballasko, O. S. Ma

Beachtet den „Kinderarzt Dr. Engel“!
 Ihr werdet Euch freuen wie die Kinder!
 Besuchszeiten: 4.00, 6.15, 8.30.

● Jugendliche haben Zutritt!

Ua. vorzügliche 7/20 20 Pf.

Unstäter Brenner-Bier

nur Nerostraße 41

„Zum Treppchen“

Zur Straßenmühle

Samstag und Sonntag

Schlachtfest

Spezialität: Schlachtplatten,
 pr. selbstgekalterter Apfelwein,
 Rheinwein, Buschbier

Mittwochs Haspelesen

Gesellschaftszimmer für 120 Pers.
 Telefon 22392 Parkplatz

Es ladet ein: **H. Klein und Frau**

Bestecke

— nur vom Fachgeschäft —

Wiesbadener Besteckfabrikation

● **Weller & Co., Neugasse 26**

la Soda -.05

500 g nur

Kraft Boppel

Oranienstraße 12 Bismarckring 19

Bleichstraße 13 Wellritzstraße 18

Apollo

Moritzstraße 6

zeigt bis einschl. Montag

Gefahr!

In spannender und dramatischer
 Weise wird hier das Schicksal von
 drei jungen Menschen aufgeföhrt,
 deren Leben durch ein Ver-
 kehrungsglück in gänzlich
 unvorhergesehene Bahnen
 gelenkt wird.

4, 6.15, 8.30

**Elektromagnetische
 Spezialbehandlung**
 gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut

G. m. b. H., Luisenstr. 4, P.

Teleph. 272 03

SONNTAG, 25. JULI
AB 7 UHR ABENDS

KONZERT

auf den vergrößerten Terrassen des Hotels

PRINZ NIKOLAS Bahnhofstr. 51/53

Am 4. August 1937, vormittags 10:15 Uhr, wird
 an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 1. Stod,
 Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Adreßstraße 21,
 belegene Hausgrundstück zwangsweise versteigert.
 Eigentümer: Mehrgemeinder Philipp Niebergall
 und Ehefrau Eilse, geb. Wahl, zu Mainz.
 Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Hemden nach Maß
BIELEFELDER HEMDENSCHNEIDER

Carl Teismann

Friedrichstr. 42, Telefon 24544



Wilhelmstraße 44
 neben Café Blum

verlegt:.....jetzt:

Gr. Burgstr. 6

August Engel Zigarren

**Besuchen Sie
 am Samstag und Sonntag
 das Residenz-Café**

Luisenstraße 42

Konzert und Tanz

Saalpost und Ballonschlacht

Sonntag von 4-7 Uhr Tanz-Tee

Samstag verlängerte Polizeistunde

Frau Luise Born

Abschiedsabend in der „Weinbütt“

Mit Rücksicht auf unser Alter, übergeben wir
 unsere Weinbütte ab 1. August 1937 an Herrn
Kurt Dietrich und seine Gattin.
 Zum Abschiedsabend am 24. Juli 1937 laden wir
 alle Freunde und Bekannte herzlich ein. Für Speis
 und Trank ist bestens gesorgt. Eine schmissige
 Kapelle wird Sie mit den neuesten Schlagern
 erfreuen.

Eugen Henninger und Frau

Wörthstraße 18

Deutsche Bau- und Bodenbank
 AKTIENGESELLSCHAFT / HAUPTSITZ BERLIN

Stiftskapital und Reserven

über 64 Millionen Reichsmark

Finanzierung für Bauvorhaben

Zweigniederlassung

Frankfurt a. M.

Tannusanlage 8 / Marienstraße 1

Fernruf: Sammel-Nummer 30586

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 24. Juli 1937.

Bergkirche. 20.30 Bogenand Gottesdienst, Pfr. Fischer.
Klingkirche. 20.30 Bogenand Gottesdienst, Pfarrerm. Brüd.

Sonntag, den 25. Juli 1937.

Martkirche. 10.00 Pfr. Vornagel (Beichte und hl. Abendmahl).
Bergkirche. 10.00 Pfr. Vornagel.
Klingkirche. 10.00 Pfr. Fahn (Beichte u. hl. Abendmahl).
Kreuzkirche. 10.00 Pfr. Bars.
Paulinienkirche. 10.00 Gen.-Sup. i. F. Schöttler.

Wiesbadener Viehtrieb.

Haupttrieb. 10.00 cand. theol. Geisel.
Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Pfr. Albert.

M. Schierlein. 2.30 Pfr. Weimar, 10.45 Kinder-gottesdienst.
M. Dohheim. 2.30 Gottesdienst in der Kandelriedung
Freudenberg; Pfarrerm. Walum. Josef. Kinder-gottesdienst.
M. Wierbach. 10.00 Pfr. Steubing, 11.00 Kinder-gottesdienst.
M. Sonnenberg. 10.00 Pfr. Draudt.

Brunnen-Kolonnade.

Samstag, 24. Juli: 11.00: Frühgongert. Kreiswerfchartapelle.
Leitung: Kapellmeister Karl Lang. (Kurfarten gültig.)

Kurhaus.

Freitag, 23. Juli: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach dem
Waldhaus. 16.00 in Kurfarten: Konzert. Gaumnuffung
XXV der Reichsarbeitsschule. Leitung: Gaumnuffung
führer Hr. König. (Dauer- u. Kurfarten gültig.)
16.30 auf der Kurhaus-Terrasse: Tanzes. 20.00 im
Kurfarten: Konzert. Gaumnuffung XXV der Reichs-
arbeitsschule. Leitung: Gaumnuffungführer Hr. König.
(Dauer- u. Kurfarten gültig.) 21.00: Tanz- und
Unterhaltungsmusik.

Samstag, 24. Juli: 16.30-18.00 vor der Brunnenkolonnade
(bei ungeeigneter Witterung im großen Saal des Kur-
hauses): Konzert. Kreiswerfchartapelle. Leitung:
Kapellmeister Karl Lang. (Dauer- u. Kurfarten gültig.)
16.30 auf der Kurhaus-Terrasse: Tanzes. Ab 20.30
in Kurfarten: „Wiesbadener Querschnitt“ mit der
Kabarett-Komödie „Kom Römisch zur Weltkurstadt“ in
10 Bildern von Axel Jörs und Clemens Miltenrot.
Präsentation eines Wiesbadener Liedes durch das
Publikum. Tanz auf den Tanzbühnen des Konzert-
platzes und der Riegele. Unterhaltung und Restau-
ration auf der „Insel der Glücklichen“, in der
„Schwimmenden Kurhausbar“, sowie in der „Quellen-
schänke“. Habende Sänger. Schrammelmusik. Kreis-
werfchartapelle. Leitung: Karl Lang. Große
Illumination des Kurfartens mit neuen Lichteffekten.

Deutsches Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: Sonntag, 22. August.

Residenz-Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: 5. September.

Der Rundfunk.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

Samstag, den 24. Juli 1937.

8.00 Choral, Motetten, Orgel. 8.30 Konzert. 7.00
Nachrichten. 8.00 Zeit, Nachrichten. 8.05 Wetter. 8.10
Gymnastik. 8.30 Großer Klang zur Morgenmusik.
9.30 Hausfrau, Hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter.
11.40 Gaudymusik. 11.50 Deutsche Scholle.
12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter.
13.15 Mittagskonzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10
„Donnerwetter — tabellarisch“ 15.15 Volk und Wirtschaft.
15.30 Vom Niederwald zum Deutschen Lied.
16.00 „Lohengrin“. Oper von R. Wagner. 17.10—18.10 Zeit-
geschehen. 22.00 Zeit, Nachrichten.
22.10 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Wir tanzen
in den Sonntag. 24.00 Nachkonzert.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast: „Karlson“. Welthalla: „Goldfieber“.
Thalia: „Der Himmel auf Erden“. Film-Palast: „Das
schöne Fräulein Schragg“. Capitol: „So ein Flegel“. Apollo:
„Gefahr“. Urania: „Unter diesem Himmel“. Union:
„Donnerwetter“. Luna: „Kinderarzt Dr. Engel“.
Dionysia: „Schnitzholz-Gezack“.

Stellen- Angebote

Werbliche Personen

hausverf.

Erfahrenes

Alleinmädchen

aum 1. August
gel. Jüdischer
Str. 22, Bort.
Tel. 2641.

Alleinmädchen

perf. im Kochen,
für Willenshaus,
am 15. 8. oder
16. 9. gel. auf
Hilfe vorband.
Dr. Wiking
Wehrstraße 13.
Tel. 2344.

Superlatives

Alleinmädchen

welches fochen
kann, sofort od.
später in herr-
schaftl. 2-Perl.
Haus gel. auf
Rohrputzen 10
bis 11 oder 2 bis
5 Uhr.

Stellf.

Barf. 11.
1. Trepp.

Alleinmädchen

für besten
Haushalt gel. auf
Viktoriastr. 15.
1. Etg.

Alleinmädchen

für Geschäfts-
haus, sofort gel.
Weinerei
Brenth.

M. Schierlein.

Freiburger Str. 1

Tücht. christl.

Haushaltmädchen

lof. o. ind. gel.
Knecht 20, 2.

Tücht. Haus-

mädchen für 11.

Geldsch. Haus,
gel. auf Samalb.
Str. 26, 2.

Haus- und

Küchenmädchen

gel. auf
Restaurant
Wader,
Spielstraße 3.

Zimmermädchen

sofort od. später

gel. auf
Hotel
Imperial,
Commerzbörse
Str. 38.

Arbeitsames

Mädchen

gel. auf
Knecht 20, 2.

Fein.

Mädchen

(nicht unter
24 Jahren), das
etwas foch kann,
für Hausarb. u.
Hilfsarb. im Ge-
schäft (Servier.)
sofort gel. auf
Ames. Wied.
Hof, Dambach-
tal 10, 6. B.

Feinestes

lauberes

Mädchen

für Haushalt
am 1. 8. 1937
gel. auf
Knecht 20, 2.

Arbeitsames

Mädchen

gel. auf
Knecht 20, 2.

Fein.

Mädchen

(nicht unter
24 Jahren), das
etwas foch kann,
für Hausarb. u.
Hilfsarb. im Ge-
schäft (Servier.)
sofort gel. auf
Ames. Wied.
Hof, Dambach-
tal 10, 6. B.

Feinestes

lauberes

Mädchen

für Haushalt
am 1. 8. 1937
gel. auf
Knecht 20, 2.

Arbeitsames

Mädchen

gel. auf
Knecht 20, 2.

Fein.

Mädchen

(nicht unter
24 Jahren), das
etwas foch kann,
für Hausarb. u.
Hilfsarb. im Ge-
schäft (Servier.)
sofort gel. auf
Ames. Wied.
Hof, Dambach-
tal 10, 6. B.

Feinestes

lauberes

Mädchen

welche nähen
könn. gel. auf
Knecht 20, 2.

Werbliche Personen

hausverf.

Erfahrenes

Alleinmädchen

aum 1. August
gel. Jüdischer
Str. 22, Bort.
Tel. 2641.

Alleinmädchen

perf. im Kochen,
für Willenshaus,
am 15. 8. oder
16. 9. gel. auf
Hilfe vorband.
Dr. Wiking
Wehrstraße 13.
Tel. 2344.

Superlatives

Alleinmädchen

welches fochen
kann, sofort od.
später in herr-
schaftl. 2-Perl.
Haus gel. auf
Rohrputzen 10
bis 11 oder 2 bis
5 Uhr.

Stellf.

Barf. 11.
1. Trepp.

Alleinmädchen

für besten
Haushalt gel. auf
Viktoriastr. 15.
1. Etg.

Alleinmädchen

für Geschäfts-
haus, sofort gel.
Weinerei
Brenth.

M. Schierlein.

Freiburger Str. 1

Tücht. christl.

Haushaltmädchen

lof. o. ind. gel.
Knecht 20, 2.

Tücht. Haus-

mädchen für 11.

Geldsch. Haus,
gel. auf Samalb.
Str. 26, 2.

Haus- und

Küchenmädchen

gel. auf
Restaurant
Wader,
Spielstraße 3.

Zimmermädchen

sofort od. später

gel. auf
Hotel
Imperial,
Commerzbörse
Str. 38.

Arbeitsames

Mädchen

gel. auf
Knecht 20, 2.

Fein.

Mädchen

(nicht unter
24 Jahren), das
etwas foch kann,
für Hausarb. u.
Hilfsarb. im Ge-
schäft (Servier.)
sofort gel. auf
Ames. Wied.
Hof, Dambach-
tal 10, 6. B.

Feinestes

lauberes

Mädchen

für Haushalt
am 1. 8. 1937
gel. auf
Knecht 20, 2.

Arbeitsames

Mädchen

gel. auf
Knecht 20, 2.

Fein.

Mädchen

(nicht unter
24 Jahren), das
etwas foch kann,
für Hausarb. u.
Hilfsarb. im Ge-
schäft (Servier.)
sofort gel. auf
Ames. Wied.
Hof, Dambach-
tal 10, 6. B.

Feinestes

lauberes

Mädchen

für Haushalt
am 1. 8. 1937
gel. auf
Knecht 20, 2.

Arbeitsames

Mädchen

gel. auf
Knecht 20, 2.

Fein.

Mädchen

(nicht unter
24 Jahren), das
etwas foch kann,
für Hausarb. u.
Hilfsarb. im Ge-
schäft (Servier.)
sofort gel. auf
Ames. Wied.
Hof, Dambach-
tal 10, 6. B.

Feinestes

lauberes

Tücht. Mädchen

lof. o. ind. gel.
Knecht 20, 2.

Werbliche Personen

hausverf.

Erfahrenes

Alleinmädchen

aum 1. August
gel. Jüdischer
Str. 22, Bort.
Tel. 2641.

Alleinmädchen

perf. im Kochen,
für Willenshaus,
am 15. 8. oder
16. 9. gel. auf
Hilfe vorband.
Dr. Wiking
Wehrstraße 13.
Tel. 2344.

Superlatives

Alleinmädchen

welches fochen
kann, sofort od.
später in herr-
schaftl. 2-Perl.
Haus gel. auf
Rohrputzen 10
bis 11 oder 2 bis
5 Uhr.

Stellf.

Barf. 11.
1. Trepp.

Alleinmädchen

für besten
Haushalt gel. auf
Viktoriastr. 15.
1. Etg.

Alleinmädchen

für Geschäfts-
haus, sofort gel.
Weinerei
Brenth.

M. Schierlein.

Freiburger Str. 1

Tücht. christl.

Haushaltmädchen

lof. o. ind. gel.
Knecht 20, 2.

Tücht. Haus-

mädchen für 11.

Geldsch. Haus,
gel. auf Samalb.
Str. 26, 2.

Haus- und

Küchenmädchen

gel. auf
Restaurant
Wader,
Spielstraße 3.

Zimmermädchen

sofort od. später

gel. auf
Hotel
Imperial,
Commerzbörse
Str. 38.

Arbeitsames

Mädchen

gel. auf
Knecht 20, 2.

Fein.

Mädchen

(nicht unter
24 Jahren), das
etwas foch kann,
für Hausarb. u.
Hilfsarb. im Ge-
schäft (Servier.)
sofort gel. auf
Ames. Wied.
Hof, Dambach-
tal 10, 6. B.

Feinestes

lauberes

Mädchen

für Haushalt
am 1. 8. 1937
gel. auf
Knecht 20, 2.

Arbeitsames

Mädchen

gel. auf
Knecht 20, 2.

Fein.

Mädchen

(nicht unter
24 Jahren), das
etwas foch kann,
für Hausarb. u.
Hilfsarb. im Ge-
schäft (Servier.)
sofort gel. auf
Ames. Wied.
Hof, Dambach-
tal 10, 6. B.

Feinestes

lauberes

Mädchen

für Haushalt
am 1. 8. 1937
gel. auf
Knecht 20, 2.

Arbeitsames

Mädchen

gel. auf
Knecht 20, 2.

Fein.

Mädchen

(nicht unter
24 Jahren), das
etwas foch kann,
für Hausarb. u.
Hilfsarb. im Ge-
schäft (Servier.)
sofort gel. auf
Ames. Wied.
Hof, Dambach-
tal 10, 6. B.

Feinestes

lauberes

Bermietungen

1 Zimmer

1 Zimmer, Küche
abgeteilt, an eine
Person zu verm.

Kleine Arbeits-
möglichkeit, noch
Einkaufstraße 8, 1.
nahe Kronenbr.

6 Zimmer

Wilhelmsstr. 10

Lehrh. Schmalz.

6 Zimmer, Küche,
2 Bäder, 2
Winterräume,
Garten, Etagen-
heizung, 11. Etg.,
alles neu, sofort
od. später. Näb.
dort bei

Wendlerstr.

Freiburger Str. 22, B.

8 Zimmer

3 Zimmer, Küche,
2 Bäder, 2
Winterräume,
Garten, Etagen-
heizung, 11. Etg.,
alles neu, sofort
od. später. Näb.
dort bei

Wendlerstr.

Handel und Industrie

100 Jahre Vorf.ig.

Feiern in Hennigsdorf und Tegel.

Ansprachen des Reichsverkehrs- und des Reichsarbeitsministers.

Die Vorf.ig-Werke der Rheinmetall-Werke AG. begingen am Donnerstag die Feier des 100jährigen Bestehens.

In Hennigsdorf im Norden Berlins übernahm Reichsverkehrsminister Dr. ing. Dörmüller als Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn die 100. von den Vorf.ig-Werksmotoren G. m. b. H. gebaute Schnellzuglokomotive des Typs der Baureihe 03. Der Feiertag wurde im Tegel, Dr. Dörmüller aus der Gasse der Kurmark, Staatsrat Stürck, sowie Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus



Im Rahmen einer Betriebsfeier, an der neben dem Betriebsführer und der Gesellschaft der Vorf.ig-Werke viele Ehrengäste teilnahmen, wurde dem 100jährigen Bestehen der Vorf.ig-Werke gedacht. — Reichsverkehrsminister Dr. Dörmüller hält die Jubiläumsansprache.

(Schel-Ragenborg-M.)

Industrie und Wirtschaft bei Reichsverkehrsminister Dr. ing. Dörmüller betonte in seiner Ansprache, daß der Jubeltag nicht besser gefeiert werden könne als durch die Fertigstellung dieser modernen Lokomotive, die von den besten Leistungen deutscher Werkarbeit und deutschen Erfindertums Zeugnis ablegt. Dann schloß er die hohen Verdienste, die sich die Firma Vorf.ig Generationen hindurch um die Entwicklung des Schienenverkehrs erworben hat. Der Name Vorf.ig habe in der ganzen Welt, wo immer man auch hinführe, den besten Ruf.

Auf dem alten Traditionsgelände der Firma Vorf.ig in Tegel konnte der Betriebsführer, darunter Reichsarbeitsminister Selbke, sowie Vertreter mehrerer Ministerien. Zum Schluß seiner Rede gab der Betriebsführer Zeugnis von dem aus Anlaß des Jubiläums für die Gesellschaft vorgehenden großzügigen sozialen Fürsorgemaßnahmen, unter denen sich auch die Bewilligung einer Lohnzulage für kinderbetende Familienväter befindet. Dann sprach im Namen der Reichsregierung Reichsarbeitsminister Selbke. Der Minister führte u. a. aus, gerade in einem so weitverbreiteten Unternehmen sei eine fundamental orientierte soziale Betriebspolitik erforderlich. Unternehmensethik und Arbeitsschicklichkeit seien Glieder des Volkswirtschafts. Er treue sich, hier feststellen zu können, daß das Werk Vorf.ig nicht nur ein technisch Gebiet, sondern auch in sozialer Hinsicht ein vorbildhaftes Reichsunternehmen sei. Die eindrucksvolle Feierkunde fand mit dem Besten aus Führer und Volk ihren Abschluß.

Lebhaftes heimisches Versicherungsgeschäft.

Rückblick auf das Jahr 1936.

Die Heffen-Rauhauf's Lebensversicherungsgesellschaft und die Heffen-Rauhauf's Lebensversicherungsgesellschaft, beide mit dem Sitz in Wiesbaden, haben für 1936 erstmals einen gemeinsamen Bericht herausgegeben.

Die Heffen-Rauhauf's Lebensversicherungsgesellschaft

verzeichnet einen Neuzugang der Antragsumme um 33 %, nachdem bereits das Vorjahr eine erhebliche Zunahme des Neuzugangs gebracht hat. Unter Zurechnung des aus dem Vorjahr übernommenen Bestandes verblieb an selbst abgeschlossenen normalen Lebensversicherungen die Summe von 54 327 (51 950) Versicherungen über 88,23 (81,09) Mill. RM. Der Gesamtversicherungsbestand wird mit 50 435 (55 272) Versicherungen über 97,77 (83,65) Mill. RM. angegeben, wozu noch 33 Rentenerversicherungen über 18 951 RM. Jahresrente kommen. Der vorjährige Abgang durch Rückfall, Verfall und Beibehaltung der Versicherungssumme hielt sich auf Vorjahreshöhe. Zum Versicherungsbestand treten noch 6,82 (5,89) Rentenverträge. Die Bräutereinnahmen betrugen 4 409 (3 711) Mill. RM., die Zinsereinnahmen auf 1,01 (0,99) Mill. RM. bei einem Durchschnittszinssatz aus den Kapitalereinnahmen von 4,7 %. Der Überschuß von 0,50 (0,51) Mill. RM. wird wieder der Überschußrüdage der Versicherten zugeführt, die Versicherten erhalten die unveränderte Dividende.

Auch bei der

Heffen-Rauhauf's Lebensversicherungsgesellschaft

zeigen die selbst abgeschlossenen Versicherungen um 15,5 % auf 41 534 (35 948) und die Bräutereinnahme aus dem direkten Geschäft um 20,5 % auf 1,07 (0,87) Mill. RM. an. Den Hauptanteil an der Zunahme hatten wieder die Autohaftpflicht- und Kraftfahrzeug-Versicherung. In der Schicksalsversicherung war der Neuzugang wegen der eingetretenen Bräutermäßigung u. a. geringer. In der Kraftfahrzeughaftpflicht wirkten neben der veränderten Motorisierung die auf eine Zwangshaftpflichtversicherung gerichteten Maßnahmen der Regierung gefördernd. In der Unfallversicherung machte sich eine allgemeine Abneigung gegenüber dem Abschluß reiner Unfallversicherungen bemerkbar. Der Schadenverlauf war günstig. Die Schäden lag um 3,51 % gefallen, die Beitragsereinnahme habe aber um 20,44 % zugenommen. Das finanzielle Ergebnis in den beiden Abteilungen der Lebensversicherungsbank sei befriedigend geworden, neben reichlichen Rücklagen konnten 53 118 RM. zur Rückzahlung an die Versicherten bereitgestellt werden. Erzielt wurden als Nettoprämien in Unfall 0,13 (0,12), in Haftpflicht 0,12 (0,09), in Feuer 0,17 (0,15) und in der Abteilung Unfall und Haftpflicht 0,77 (0,61) Mill. RM. Bei den Rückversicherungsbeträgen von 0,45 (0,38) ergibt sich ein Einnahmehüberschuß von 88 000 (21 000) RM., wozu 57 000 (90 000) RM. an die Schadenausgleichs-Rüdage und 31 000 (11 000) RM. an die Überschußrüdage gingen. Insgesamt wird der Schadenvergleichsüberschuß 0,28 Mill. RM. zugeführt. Der Überschuß in der Abteilung Schicksalsversicherung wird mit 30 000 RM. an die Bräutereinnahme als Überschußanteil 5 % der Jahresprämie, soweit eine Versicherung keinen Schaden verursachte.

Markberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Notierungen vom 22. 7. Auftrieb: 9 Döfen, 3 Bullen, 101 Kühe, 58 Ferkel. Zum Schlachthof direkt: 20 Kühe, 135 Ferkel, 27 Schweine. Markterwartung: Großvieh zugeführt, Schweine zugeführt, Kühe kontingentierte. Für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: I. A. Kühe: a) 45, b) 41, c) 38-39, d) 35-36, e) 31. C. Kühe: a) 40-43, b) 38-39, c) 28-33, d) 22-23, e) 18-25. Ferkel: a) 41-44, b) 39-40, c) 35, d) 31. B. Kühe: a) 60-65, b) 55-59, c) 41-50, d) 35-40, e) 31. A. Kühe: a) 60-65, b) 46-50, c) 44. IV. Schweine: a) 55,5, b) 55,5, c) 54,5, d) 51,5. Sauen: c) 55,5.

Wiesbadener Schlachthofmarkt.

Mainz, 22. Juli. Auftrieb: Rinder 236, Döfen 11, Bullen 22, Kühe 148, Ferkel 55, Kühe 400, Schafe 1, Schweine 998, Ziegen 1. Notiert wurde je 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Döfen a) 43-45, b) 35, Bullen a) 43, b) 38-39, Kühe a) 40-43, b) 34-39, c) 28-33, d) 18-25. Ferkel a) 41-44, b) 37-40, c) 24-39, d) 20-23, e) 18-25. b) 54-59, c) 45-50, d) 35-40. Schweine a) b) 1. und b) 2. 55,5, c) 54,5, d) 51,5. Sauen a) 1. 55,5. Markterwartung: Rinder und Schweine zugeführt, Kühe lebhaft, ausverkauft.

Frankfurter Schlachthofmarkt.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Auftrieb: Rinder 864 (gegen 978 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 142 (125) Döfen, 118 (171) Bullen, 433 (476) Kühe, 171 (206) Ferkel. Kühe 1119 (975), Schafe 72 (72), Schweine 86 (142). Notiert wurde

den je 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Döfen a) 43-45 (44-45), b) 38-41 (38-41), c) 34-36 (36), Bullen a) 40-43 (41-43), b) 37-39 (38-40), c) 34 (32-34), Kühe a) 41-43 (42-43), b) 35-39 (35-39), c) 29-34 (26-33), d) 20-25 (20-25), Ferkel a) 43-44 (44), b) 38-40 (38-40), c) 35 (35), d) 30-35 (30-35), e) 29-34 (26-33), f) 20-25 (20-25), g) 18-25 (18-25), h) 54-59 (54-59), i) 45-50 (45-50), j) 30-40 (30-40). Hammel b) 2. 48-50 (47-50), c) 40-46 (40-46). Schafe a) 40-43 (38-41), b) 38-38 (—), c) Scheweine a) b) 1. und b) 2. 55,5, c) 54,5, d) 51,5. Sauen a) 1. 55,5 (alles ununterändert). Markterwartung: Großvieh, Kühe und Schweine zugeführt, Hammel und Schafe mittel, ausverkauft.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 23. Juli. (Zunehmend.) Tendenz: Aktien weiter zusehender, Renten freundlich. — Die nach vorübergehender Ermüdungserscheinungen gestern wieder eingetretene Befriedigung am Aktienmarkt legte sich heute, gefördert durch verstärkten Eingang von Kundenaufträgen, fort. Das Interesse wandte sich dabei vorzugsweise den Anleihekursen zu. Reichsbankaktien, die mit einer Kurssteigerung von 2 % eröffnet hatten, gaben zunächst 1 % wieder her, Aktuatoren setzten anfangs 3 % höher ein, waren später aber ebenfalls wieder abgekönt. Bundesnoten fielen mit plus 1 %, während sonst über geringe Prozentbrüche hinausgehende Schwankungen nicht zu verzeichnen waren. Braunkohlenwerte lagen etwas fester. Kalktionen waren mangels Umlages meist getrieben. Kalktionen lagen 1 % schwächer. Farben liefen bei kleinsten Umlagen etwa auf Vorjahreshöhe. Getreide waren Conto-Gummi (plus 1 %). Getreide und Farne liefen überwiegend fester. In insbesondere Schokolade mit plus 1 %, RWE und Charlotten-Kalber mit je plus 1 %. Siemens setzten ihre vorläufige Steigerung nur noch um 1 % fort. Thüringer Gas und H&M ermäßigten sich um 2 % bzw. 1 %. Gestagt waren Zellulose-Waldbau und Holzmann (je plus 1 %), Berger (plus 1 %), Berliner Maschinen (plus 1 %) und Sanja-Dampf (plus 1 %). — Reichsbankaktien wurden zu einem unveränderten Kurs von 126,80 gehandelt. Umschuldungsanleihe zog um 10 Pf. auf 94,40 an, auch Wiederaufbauzulage lagen circa 1 % höher bezahlt. — Am Geldmarkt nannte man für Plankontogeld unveränderte Sätze von 2 1/2 bis 2 3/4 %. — Bund 12,40, Dollar 2,49, Franken 9,28.

Frankfurt a. M., 23. Juli. (Druckbericht.) Tendenz: Fest. Bei Eröffnung lag die Börse allgemein fest, besonders beachtet waren Anleihekurswerte. Rheinische Braunkohlen waren zu 237 1/2 (235 1/2) gefragt. Reichsbank kamen mit 217 1/2 (214 1/2) zur Notiz. Bundesnoten fielen um 1/2 % erhöht, unverändert eröffneten Vereinigte Stahl. Farben lagen 1/2 % leichter. Überwiegend fest tendierten Maschinen und Plankontogeld. Altkasse notierten 126 (126 1/2), Kommunalumschuldung waren zu unverändert 94,40 gefragt. Tagesgeld ca. 2 1/2 %.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 22. Juli. DNB-Telegraphische Auszahlungen		22. Juli 1937	
		Geld	Brief
Argentinien	100 Pes.	12,688	12,715
Australien	100 Sch.	0,751	0,758
Belgien	100 Belg.	41,87	41,95
Brasilien	100 Milr.	0,168	0,168
Bulgarien	100 Lev.	2,047	2,052
Canada	100 Can.	2,484	2,488
Dänemark	100 Kronen	55,29	55,41
Frankreich	100 Franken	47,10	47,20
England	100 Sch.	12,855	12,865
Estland	100 Est.	67,93	68,07
Finnland	100 Finn.	5,48	5,49
Frankreich	100 Fr.	8,401	8,408
Italien	100 Lire	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	137,31	137,59
Island	100 Ischl.	55,38	55,48
Japan	100 Yen	13,09	13,11
Letland	100 Let.	0,718	0,720
Litauen	100 Lit.	5,694	5,706
Litauen	100 Lit.	48,90	49,00
Litauen	100 Lit.	41,90	41,98
Norwegen	100 Kronen	62,24	62,29
Oesterreich	100 Schilling	18,85	18,88
Polen	100 Zloty	47,10	47,20
Portugal	100 Escudo	11,245	11,255
Rumänien	100 Lei	82,84	82,89
Rumänien	100 Kronen	57,02	57,14
Schweden	100 Kron.	18,98	19,02
Spanien	100 Pes.	8,201	8,208
Tschechoslowakei	100 Kronen	1,978	1,982
Ungarn	100 Peng.	1,464	1,468
Uruguay	100 Gold-Pes.	2,482	2,488
Vereinig. Staaten	1 Dollar	1,464	1,468

Steuergerichte.

St. 7. 37/37. 7. 37		St. 7. 37/37. 7. 37	
		Geld	Brief
..... 1931	103,50 1931	110,25
..... 1932	107,50 1932	116,25
..... 1933	111,50 1933	119,50

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse		St. 7. 37/37. 7. 37		St. 7. 37/37. 7. 37		St. 7. 37/37. 7. 37		St. 7. 37/37. 7. 37		St. 7. 37/37. 7. 37	
Banken	St. 7. 37/37. 7. 37	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--
A. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
B. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
C. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
D. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
E. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
F. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
G. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
H. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
I. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
J. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
K. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
L. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
M. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
N. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
O. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
P. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
Q. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
R. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
S. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
T. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
U. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
V. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
W. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
X. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
Y. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--
Z. D. Creditanstalt	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	103,88	104,--	104,--

Reisen Rund um den Pazifik
von W. R. D. Mohara

